
GEMEINWOHL-BERICHT 2011

UNTERNEHMEN

FIRMENNAME: ENERGIE & BAUÖKOLOGIE, RAUMLUFTHYGIENE
TECHNISCHES BÜRO FÜR PHYSIK UND BAUÖKOLOGIE E.U.

BRANCHE: Ingenieurbüros

RECHTSFORM: Technische Büros – Ingenieurbüros (Beratende Ingenieure) für Technische Physik

ADRESSE: Brunnenfelderstrasse 23, A-6700 Bludenz

EIGENTÜMER: Dipl. Ing. Siegfried Lerchbaumer zu 100 % (EPU)

GRÜNDUNGSJAHR: 2007

UNTERNEHMENSTÄTIGKEITEN (UMSATZ): Beratung in Bauökologie (82%),
Raumlufthygiene (16%) und Energie (Energieausweise und –Beratungen, 3%)

ANZAHL MITARBEITERINNEN: 0

ANZAHL BETRIEBSSTÄNDE: 1

JAHRESUMSATZ: rund 70 T€

EXPORTANTEIL: 0%

TÄTIGKEITSBEREICH

Information und Consulting im Wohn- und Nichtwohnbau mit Schwerpunkt Energie, Bauökologie und Raumlufthygiene/Schadstoffuntersuchungen. Eine Beschreibung der Dienstleistungsgebiete stehen auf der Homepage <http://www.bau-oekologie.at> bereit.

DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

DIENSTLEISTUNGEN DES UNTERNEHMENS

Es gibt nach wie vor Bauprodukte, die nicht durch „auferlegte Mindeststandards“ vom Gesetz verboten sind, obwohl sie als schädlich gelten. Das Unternehmen „Energie & Bauökologie, Raumlufthygiene“ sieht seine Aufgabe in einer ganzheitlichen bauökologischen Beratung. Mit „ganzheitlich“ ist die Betrachtung der Aspekte von „Gesundheit & Umwelt“ in Zusammenarbeit mit dem Kunden gemeint. Ziel ist Schadstoffe zu vermeiden und den Ressourcenverbrauch zu optimieren (Energieverbrauch-Baustoffeinsatz) bei gleichzeitiger Steigerung der Wohnqualität.

Ausdruck findet das z.B. in Niedrigst-, Null- und Plusenergiegebäuden, welche mit ökologischen und schadstofffreien/-armen Baustoffen und Bauteilen möglichst auf Basis erneuerbarer Energie erbaut bzw. saniert/modernisiert werden.

Das ökologische Bauen kann mit neuen technischen Mitteln und neuen Erkenntnissen ein gesundes und kostensparendes Bauen und Wohnen ermöglichen, und das nicht auf Kosten

der Natur und Gesundheit, sondern dadurch, dass Luft, Wasser und Boden geschont und Baustoffe weitestgehend schadstofffrei eingesetzt werden. Dabei ist der Planungsphase besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Planungsphase zeichnet sich durch den größten Entscheidungsspielraum mit den geringsten Kostenfolgen aus.

Zur Erhaltung unserer Lebensgrundlage (regional wie global) sind wir auch gefordert einen aktiven Beitrag zu leisten.

Dieses noch relativ neue und umfassende Geschäftsfeld ist nur durch eine Zusammenarbeit mit Partnern möglich. So ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Firmen SPEKTRUM - Zentrum für Umwelttechnik & -management GmbH und Umweltverband Vorarlberg aus Dornbirn sowie IBO Innenraumanalytik OG aus Wien entstanden.

Seit der Gründung 2007 wurden rund 40 Bauprojekte mitbetreut, überwiegend kommunale Bauprojekte wie Kindergärten und Schulen, Verwaltungs- und Veranstaltungsgebäude, Turnhallen oder auch Feuerwehrhäuser. Projektreferenzen zum Servicepaket "Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde" sind unter www.umweltverband.at - Nachhaltig:Bauen - Servicepaket zu finden. Daneben haben auch schon ein paar Private und Gewerbetreibende unser Dienstleistungsangebot für ihre Bauprojekte in Anspruch genommen.

Der Bereich Raumlufthygiene/Schadstoffuntersuchungen wird vor allem vor Sanierungen (Schadstoff-/Altlastenerkundung) und nach Baufertigstellungen (Abnahmemessungen) sowie bei Raumluftproblemen in Gebäuden in Anspruch genommen.

Mit diesem Beratungsservice werden im Sinne der Gemeinwohlökonomie ethisch/ökologisch gestaltete Dienstleistungen im Baubereich angeboten.

SONSTIGE LEISTUNGEN DES UNTERNEHMENS

Handlungsbedarf besteht nicht nur im Bauwesen sondern auch in allen anderen Bereichen, wie auch schon des längeren die bestehenden und meist noch ungelösten Ressourcen-, Wirtschafts-/Finanz-, Sozial-, Mobilitäts-, Landwirtschafts-, Wachstum- etc. Krisen zeigen. Hier sind neue Denkansätze und vor allem auch ein konsequentes Umhandeln erforderlich. Diese Verantwortung wird im Unternehmen wie auch privat nach vorhandenen Möglichkeiten wahrgenommen. Diese Art des Haushaltens ist im Unternehmen erkennbar durch:

- Wohnen/Büroraum: Büro ist in einem sanierten Niedrigenergiegebäude mit Wohnraumlüftung, welches mit Biomasse beheizt wird und eine thermische Solaranlage für Warmwasser und Heizungsunterstützung sowie eine PV-Anlage besitzt. Die Stromversorgung erfolgt durch VKW-Ökostrom.
- Ernährung: Bio-Fair-vegetarisch mit Bevorzugung regionaler Produkte.
- Mobilität: überwiegende Nutzung von Füßen durch Gehen, Nutzung des Fahrrades/E-Bikes und Öffis, gegebenenfalls Planung gemeinsamer Fahrten, für Notfälle steht ein Carsharing zur Verfügung;
- Konsum/Bürobedarf: energieeffiziente Ausrüstungen (schaltbare Steckdosen für Abschaltung Standby-Verbraucher, Kühlschrank A++, Laptop mit Energieeffizienzmodus anstatt PC-Tower, LED- und Energiesparleuchten), langlebigere und reparaturfreundliche Produkte mit Garantieverlängerungen werden bevorzugt (z.B. bei Laptops schon möglich, Drucker konnte repariert werden), Bürobedarf aus „Öko Logisch - ÖKOlogisch besserer Bürobedarf“ der Fa. Messerle, auf Postwurfsendungen wird verzichtet, auch bei der Bekleidung kommt „Öko-Fair“ zum Einsatz;

Der Dokumentarfilm „Let's make MONEY“ hat sehr schön gezeigt, wie eine Spende gemacht werden sollte. Auch der Bischof Erwin Kräutler hat schon darauf hingewiesen. Die beste Spende ist, welche „gegessen“ werden kann. Damit ist gemeint, dass man durch sein Konsumverhalten sinnvolle Produkte kaufen sollte und damit auch diese „Bio-Fair-Nahe“ Produktion zu unterstützen und nicht mit dem üblichen Konsum weiter „Probleme“ schafft und für daraus resultierende Schäden dann etwas spendet, die man gewissermaßen selbst mit verursacht hat. Eine Spende in den Mehrwert für „Bio-Fair-Nahe“ Produkte stellt für alle einen Gewinn dar: Gesundheit, Umwelt, Gesellschaft.

Details und weiterführende Informationen zum Unternehmen können den folgenden Seiten bzw. der folgenden Gemeinwohlbilanz entnommen werden. Informationen zur Gemeinwohl-Ökonomie und eine detaillierte Beschreibung der Kriterien finden Sie unter www.gemeinwohl-oekonomie.org.

AUSBLICK

KURZFRISTIGE ZIELE

Sich öffnende Potentiale zum „Ökologischen Bauen“ wahrnehmen und mit dieser Hilfe immer mehr in die Breite bringen.

LANGFRISTIGE ZIELE

Übergeordnetes gemeinsames Ziel im Sinne „Konsistenz-Effizienz-Suffizienz-Resilienz“ im Auge behalten und Dienstleistungsangebot so am Puls der Zeit weiterentwickeln. In Bezug auf einen globalen Handel sollte eine Integration von sozialen Kriterien beim Bauen erfolgen, sodass z.B. auch FSC- oder PEFC-zertifiziertes Holz auch unter fairen Bedingungen angebaut, geerntet und verarbeitet wird.

Um diese Ziele im Auge zu behalten, ist die jährliche Gemeinwohlbilanz ein passendes Instrument.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/dem GWÖ-Bericht von Unternehmen involviert? Welche Stakeholder waren involviert?

DI Siegfried Lerchbaumer, Inhaber des Unternehmens „Energie & Bauökologie, Raumlufthygiene – Technisches Büro für Physik und Bauökologie e.U.“

Über welchen Zeitraum wurde beides erstellt?

Geschäftsjahr 2011

Wieviele Frau/Mann-Arbeitsstunden wurden dafür verwendet?

Seminar zur Erstellung der GWB: 4x7h=28h

Erarbeiten der GWB: ca. 6x8h+2h Formularanpassungen=50h

Peer-Evaluierung im Juli 2012: ca. 3x3h+3h=12h (Peer-Gruppe: Elisabeth Gruber, Elke Capelli, Wolfgang Angeloff)

Erstes externes Audit und Berichtfertigstellung: ca. 16h

Wie wurde die Bilanz/der Bericht intern kommuniziert?

Nicht möglich, da keine Mitarbeiter, und Inhaber (=einziger Mitarbeiter) hat GWB selber erstellt. Jedoch im unmittelbaren Unternehmensumfeld (Partner) wird dieser kommuniziert und auf der Homepage als Download abgebildet.

AUDIT

Wer hat wann das Audit durchgeführt, entweder als Peer-Audit oder als externes Audit von den auditorinnen@gemeinwohl-oekonomie.org

Erstes externes Audit: Manfred Kofranek (sh. Gemeinwohlmatrix 4.0: Testat, Bilanz 2012-Ausstellungsjahr, Bilanzjahr 2011)

Datum: 20. Dezembre 2012

GEMEINWOHL-MATRIX 4.0: TESTAT

TESTAT : AUDIT

**GEMEINWOHL
BILANZ 2012** für

Energie & Bauökologie, www.bau-oekologie.at
Auditor: Manfred Kofranek



WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				54 von 90
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				7 von 30
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 68 von 90	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 40 von 50	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 23 von 30	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens X von 60	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz X von 90
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmen	D1: Ethisches Verkaufen 19 von 50	D2: Solidarität mit Mitunternehmen 34 von 70	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 71 von 90	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 6 von 30	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 7 von 30
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souverän, zukünftige Generationen, Mitmenschen und Natur weltweit	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 45 von 90	E2: Beitrag zum Gemeinwesen 7 von 40	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 35 von 70	E4: Minimierung der Gewinnausschüttung an Externe X von 60	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 6 von 30
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte 0 Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO 0 Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen 0	Feindliche Übernahme 0 Sperrpatente 0 Dumpingpreise 0	Massive Umweltbelastungen für Ökosysteme 0 Grobe Verstöße gegen Umweltauflagen (z.B.: Grenzwerte) 0 Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) 0	Ungleichbezahlung von Frauen und Männern 0 Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerungen bei Gewinn 0 Töchter in Steueroasen 0 Eigenkapitalverzinsung >10% 0	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter 0 Verhinderung eines Betriebsrats 0 Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister 0

BILANZSUMME 534

NEGATIVKRITERIEN

„Hiermit bestätigen wir, dass wir keines der Negativkriterien erfüllen.“

	Kann ich bestätigen	Kann ich nicht bestätigen
Keine Verletzung der ILO-Arbeitsrechtenormen/ Menschenrecht	✓ ¹	
Keine Menschenunwürdige Produkte	✓	
Keine Beschaffung bzw. Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen	✓	
Keine feindliche Übernahme	✓	
Keine Sperrpatente	✓	
Keine Dumpingpreise	✓	
Keine massive Umweltbelastungen für Ökosysteme	✓	
Keine groben Verstöße gegen Umweltauflagen (z.B. Grenzwerte)	✓	
Keine geplante Obsoleszenz	✓	
Keine Ungleichbehandlung von Frauen und Männern	✓	
Kein Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerung trotz Gewinn	✓	
Keine Unternehmen in Steueroasen	✓	
Keine Eigenkapitalverzinsung über 10%	✓	
Offenlegung aller Beteiligungen und Tochterunternehmen	✓	
Keine Verhinderung eines Betriebsrates	✓	
Offenlegung aller Finanzflüsse an Lobbyisten und Lobby- Organisationen/ Eintragung ins Lobbyregister der EU	✓	

¹Im Bereich „Ethisches Beschaffungsmanagement“ kann das Negativkriterium nicht vollständig ausgeschlossen werden, da nicht nachvollziehbar ist, wie und wo z.B. unterschiedliche E-Komponenten von E-Geräten oder auch nur Ressourcen (Fossile Rohstoffe, Metalle, Halbleiterelemente etc.) produziert werden. Unter Berücksichtigung der Betrachtungstiefe, welche auf Basis heutiger Produkt-Kennzeichnungen für Konsumenten möglich ist, wird das Kriterium eingehalten. Es handelt sich dabei um ein generelles und derzeit noch unlösbares Problem. Nachdem es sich aber um keinen Kerngeschäftsbereich handelt, erfolgen keine Punkteabzüge.

GENAUE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN KRITERIEN

Bezugsgröße: Im Gegensatz zu den Negativkriterien gelten als Vergleichsgröße bei den Positivkriterien nicht das/die best verfügbare P/D sondern das/die „vorbildliche P/D“, wie diese im Sinne der Gemeinwohlökonomie sein sollten (Idealzustand), auch wenn dieser Zustand derzeit noch nicht unbedingt erreichbar ist. Die Gemeinwohlpunkte werden für messbare Gemeinwohlindikatoren vergeben, wobei Unternehmen freiwillig entscheiden, welche der Kriterien sie in welchem Maß verwirklichen. Das bedeutet, dass die Punkte nur für freiwillige Leistungen vergeben werden, die prinzipiell über den gesetzlichen Mindeststandards liegen. Die Absicht dahinter ist folgende: Heute sind die meisten Unternehmen sehr weit vom Gemeinwohl-Ideal (bestmöglicher Umwelt- und Klimaschutz, Mitbestimmung aller, Verteilungsgerechtigkeit, Geschlechtergleichheit, höchstmögliches Maß der Wahrung der Menschenwürde) entfernt.

Quelle: HANDBUCH ZUR GEMEINWOHL-BILANZ, Version 4.1.2, Stand 29. Oktober 2012

A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN

Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekaufter Produkte / Dienstleistungen, Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte bei der Auswahl von LieferantInnen und DienstleistungsnehmerInnen.

Ziel: Aktive Maßnahmen zur Minimierung sozialer und ökologischer Folgenwirkungen und Risiken „bis zur Wiege“ zurück.

Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über das/die best verfügbare P/D zur jeweiligen Beschaffungskategorie/Kostengruppe als Basis für eine Bewertung des Kriteriums „A1 Ethisches Beschaffungsmanagement“.

TABELLE 1: BEST VERFÜGBARE P/D ÜBER KOSTENGRUPPEN

P/D	best verfügbare P/D (Referenz)	
	Instrumente/Gütesiegel	berücksichtigte Aspekte
Betriebsausstattung/E-Geräte (EDV, Probenahme- und Messgeräte, etc.)	Ratgeber "Grüne Elektronik" und "Cool IT" bei GP (nur ökologische Aspekte), Blauer Engel, TCO, Energy Star, www.topprodukte.at, EU-Energieetikett (A+++ (bisG)), ILO-Kernarbeitsnormen für Rohstoff- und Komponentenherstellung))	Energie; für Ökologie und Soziales sind noch Instrumente zu entwickeln und anzuregen.
Landrad (E-Bike), Fahrradständer	Fertigung in Frankreich (, ILO-Kernarbeitsnormen für Rohstoff- und Komponentenherstellung)	Sozial (Fertigung in Mitteleuropa), Fertigungsvarianten "Regional" bereits möglich; für Ökologie und Soziales (Rohstoff und Komponenten) sind noch Instrumente zu entwickeln und anzuregen.
fremde Honorare: Software Betriebswirtschaft, Berechnungsprogramme etc.	GWÖ bilanzierende Unternehmen mit >600 Pkt.	alle, derzeit noch nicht gegeben
fremde Honorare: Steuerberater	GWÖ bilanzierende Unternehmen mit >600 Pkt.	alle, derzeit noch nicht gegeben

P/D	best verfügbare P/D (Referenz)	
	Instrumente/Gütesiegel	berücksichtigte Aspekte
Raummiete	Gebäudepässe (ÖGNB, KGA und GAW in Vlbg., klima:aktiv)	Bauökologie (Planung, Energie, Baustoffe, Raumluft)
Büromaterial	"Öko Logisch" Bürobedarf Messerle GmbH, Memo AG, Österr. Umweltzeichen, Blauer Engel, FSC, (, ILO-Kernarbeitsnormen für Rohstoff- und Komponentenherstellung))	Ökologie/Schadstoffvermeidung; für Regionales und Soziales (Rohstoff und Komponenten) sind noch Instrumente zu entwickeln und anzuregen.
Instandhaltung (Strom, Reinigungsmittel, Gemeindegebühren etc.)	Österr. Umweltzeichen, TÜV "Nachhaltiger Ökostrom", "Öko Logisch" Bürobedarf Messerle GmbH	Strom: Regional, Ökologisch und Sozial; Reinigungsmittel und Gemeindegebühren sh. Büromaterial und fremde Honorare
Fortbildung und Schulung (Seminare, Workshops etc.)	Österr. Umweltzeichen	D-A-CH: Regional, Ökologisch und Sozial;
Reise- und Fahrtspesen	Fahrrad, Öffis, Carsharing: eine 100% Versorgung auf Basis erneuerbarer Energie ist noch nicht gegeben.	sh. fremde Honorare
Fachliteratur/Zeitschriften (Abos, Normenportfolie, Bücher)	Digital, Österr. Umweltzeichen, Blauer Engel, FSC	D-A-CH: Regional, Ökologisch und Sozial;
Mitgliedsbeitrag WKO	GWÖ bilanzierende Unternehmen mit >600 Pkt.	alle
Telefonie, Internet	„Cool IT“- Firmenrankings bei GP (nur ökologische Aspekte), GWÖ bilanzierende Unternehmen mit >600 Pkt.	Energie/alle
Postversand	Österr. Post AG: klimaneutrale Zustellung von Briefen, Paketen und Werbesendungen; GWÖ bilanzierende Unternehmen mit >600 Pkt.	Ökologie/alle
Versicherungen	GWÖ bilanzierende Unternehmen mit >600 Pkt.	alle, derzeit noch nicht gegeben
Werbung (Herold, Geschenkpakete, Special Olympics, WWF, VCO etc.)	Bio & Fair Trade Siegel, Naturtextil IVN zertifiziert BEST, Naturleder IVN zertifiziert gefolgt von GOTS, Österr. Umweltzeichen, Blauer Engel, EU-Blume; GWÖ bilanzierende Unternehmen mit >600 Pkt.	Einzelne bis alle

TABELLE 2: ERMITTLUNG ERFÜLLUNGSGRAD ÜBER KOSTENGRUPPEN

P/D	Anmerkungen zu bezogenen P/D	1 Aspekt	2 Aspekte	3 Aspekte	TOP	Anteil	Gewichtung
		Beginner 10%	Improver 30%	Achiever 60%	Leader 100%		
Betriebsausstattung/E-Geräte (EDV, Probenahme- und Messgeräte, etc.)	für Probenahme- und Messgeräte nicht anwendbar, PC mit Energy Star, Kühlschrank A++ (D-A-CH)	10%	-	-	-	21,1%	2,1%
Landrad (E-Bike), Fahrradständer	Fertigung in Frankreich, Fahrradständer aus Schweiz	-	30%	-	-	2,7%	0,8%
fremde Honorare: Software Betriebswirtschaft, Berechnungsprogramme etc.	Softwareanbieter aus D-A-CH, nicht GWÖ-Bilanzierend	-	-	60%	-	4,1%	2,5%
fremde Honorare: Steuerberater	Beratungsunternehmen aus Bludenz, nicht GWÖ-Bilanzierend	-	-	60%	-	3,6%	2,1%
Raummiete	Homeoffice in ökol. saniertem Gebäude - GAW Förderstufe 4 von 5 mit 218 Pkt. von 327, Biomasseheizanlage und WRL (im GAW nicht berücksichtigt (25+15Pkt.))	-	-	-	79%	14,0%	11,0%
Büromaterial	"Öko Logisch" Bürobedarf Messerle GmbH (Vlbg.), Memo AG (Deutschland)	-	-	50%	-	1,4%	0,7%

P/D	Anmerkungen zu bezogenen P/D	1 Aspekt	2 Aspekte	3 Aspekte	TOP	Anteil	Gewichtung
		Beginner 10%	Improver 30%	Achiever 60%	Leader 100%		
Instandhaltung (Strom, Reinigungsmittel, Gemeindegebühren etc.)	VKW-Ökostrom (TÜV-Zertifikat "N-Ökostr."), "Öko Logisch" Bürobedarf Messerle GmbH (VlbG.)	-	-	-	95%	2,2%	2,1%
Fortbildung und Schulung (Seminare, Workshops etc.)	Österr. Umweltzeichen o.glw. meist nicht gegeben, Ort in D-A-CH	-	-	60%	-	5,8%	3,5%
Reise- und Fahrtspesen	Fahrrad mit Ökostrom, Öffis, Carsharing;	-	-	-	95%	14,7%	13,9%
Fachliteratur/Zeitschriften (Abos, Normenportfolie, Bücher)	überwiegender Teil der Literatur auf Papier mit Österr. Umweltzeichen oder auf Recyclingpapier, Normenportfolie digital (D-A-CH)	-	-	-	90%	2,4%	2,2%
Mitgliedsbeitrag WKO	Zwangsmitgliedschaft: "GWÖ-WKO" nicht gegeben	-	-	60%	-	2,0%	1,2%
Telefonie, Internet	yesss (Wien), i-place (Bludenz)	-	-	60%	-	5,7%	3,4%
Postversand	Österr. Post AG (Vorarlberg/Wien)	-	-	-	90%	1,5%	1,4%
Versicherungen	Vers. TB (VlbG./Wien), GW	10%	-	-	-	4,8%	0,5%
Werbung (Herold, Geschenkpakete, Special Olympics, WWF, VCO etc.)	Öko-Geschenkpakete (Bio-Fair-Nahe), Spenden an Umwelt- und Sozialorganisationen (D-A-CH, Italien);	-	-	-	90%	14,1%	12,7%
					Summe	100,0%	60,1%

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Berücksichtigung regionaler, ökologischer und sozialer Aspekte bzw. höherwertiger Alternativen(40%-60%)	punktuell bei klassischen Risikoprodukten (Öko-Strom)	bei einigen wesentlichen P/ D	bei einem Großteil an wesentlichen P/D + klare Reduktion bei kritischen Stoffe ohne höherwertige Alternative	bei allen wesentlichen, zugekauften P/D + Innovative Lösungen zur Vermeidung kritischen Stoffe ohne höherwertige Alternative	erzielbar	Stand	Bei Neuanschaffungen ist möglichereweise bei E-Geräten ein Verbesserungspotential drin und gegebenenfalls auch bei P/D GWÖ-Bilanzierender Unternehmungen (noch fehlende Unternehmen und GWÖ-Datenbank). Innovative P/D, welche alle Aspekte berücksichtigt und umgesetzt haben, sind noch wenig erhältlich.
Stand	✓	✓	✓	sh. Tabellenblatt A1-1			
Bepunktung	-	-	60%	-	50	30	
Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekaufter P/D und Prozesse zur Sicherstellung (20%-40%)	Interne Auseinandersetzung durch aktives Einholen von Informationen Integration sozialer und ökologischer Aspekte in das Vertragswesen (Code of Conduct/Ethik-Kodex)	Internes Audit bei Risiken und wichtigsten Lieferanten Schulungen (Seminare, Workshops, Zeitbudgets für ExpertInnengespräche) aller Mitarbeiter im Einkaufsprozess	Regelmäßige Evaluierung von Risiken und Alternativen Sicherstellung durch unabhängiges Audit (z.B.: nach soz./ökol. Gütesiegeln, zertifizierte P/D, Kooperation mit NGOs)	Kooperation mit LieferantInnen und MitunternehmerInnen hinsichtlich sozialer und ökologischer Aspekte	erzielbar	Stand	
Stand	sh. Tabellenblatt A1-1	Internetrecherchen, NGO-Zeitschriften und Internetdienstleistungen, Anfragen an Händler/Hersteller	erfolgte jeweils bei Neuanschaffungen; Basis bildet Tabellenblatt A1-1; sofern gegeben werden P/D mit unabhängigen Gütesiegeln beschafft				Möglicherweise ergeben sich aus dem Netzwerk der GWÖ-Bilanzierenden Unternehmungen noch Kooperationsweisen, die schrittweise noch "rote Flecken" beseitigen lassen. Derzeit sind keine etablierten Kooperationen gegeben, welche auch durch ein unabhängiges Audit geprüft wären.
Bepunktung	-	-	60%	-	32	19	
Strukturelle Rahmenbedingungen zur fairen Preisbildung (10%)	Verzicht auf rein preisgetriebene Beschaffungsprozesse (u.a. Auktionen, Ausschreibungsverf.) Kein vom Einkaufspreis abhängiges Bonussystem für Einkäufer	Langfristige, kooperative Beziehung werden wechselnden, kostenorientierten vorgezogen	Etablierte, direkte Vertriebsstrukturen Evaluierung des Verhaltens der Einkäufer durch regelmäßige Mitarbeitergespräche mit Fokus auf die Herausforderungen, die sich durch eine ethische Beschaffung ergeben	Innovative Strukturen im Beschaffungswesen (z.B.: Partizipation an Alternativwährungskonzepten, etc.)	erzielbar	Stand	
Stand	Ein Genussvoller, solidarischer und ökologischer Lebensstil/Beschaffung und bildete und bildet4 im Leitbild/Firmenportrait die Basis.	z.B. bei "Öko Logisch" Bürobedarf Messerle GmbH, La Vialle, Delinat etc. entwickelt, da treuer Kunde.	Fokus war durch Motivierten Geschäftsinhaber gegeben (sh. auch Tabellenblatt A1-1, welche 1xjährlich aktualisiert wird).	Nicht (mehr) gegeben, da Teilnahme im Talentetauschkreis wieder gekündigt, da Dienstleistungen nicht gebraucht wurden.			Partizipation an Alternativwährungskonzept (Talentetauschkreis VlbG.) hat sich als nicht passend herausgestellt. Die Dienstleistungen des Unternehmens wurden nicht nachgefragt und benötigte P/D nicht/kaum angeboten. Möglicherweise ergeben sich aus dem Netzwerk der GWÖ-Bilanzierenden Unternehmungen noch "innovative Strukturen" im Beschaffungswesen.
Bepunktung	-	-	60%	-	9	5	
				Summe	90	54	
					100%	60%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Sehr umfassende Auseinandersetzung mit dem Beschaffungswesen, weitgehende Umsetzung in der Praxis, früher auch Teilnahme an Alternativwährungsprojekten.

Wesentlichste Beschaffungen: Geräte, Raummiete, Reiseaufwand

Vorbildliche Aufteilung in einzelne Kriterien und Kostenblöcke.

Einordnung laut Handbuch:

Regionale, ökolog & soziale Aspekte höherwertiger Alternativen werden berücksichtigt (40-60%)	bei Großteil der zugekauften PD/DL, innovative Lösungen aber nicht sichtbar erfahren
Aktive Auseinandersetzung mit Risiken zugekaufter Produkte/Dienstleistungen und Prozesse zur Sicherstellung (20-40%)	Evaluierung bei Beschaffungsmaßnahmen, keine etablierten Kooperationen erfahren
Strukturelle Rahmenbedingung fairer Preisbildung (10%)	Fokus durch Inhaber gegeben, Regionalwährungskonzept derzeit nicht aktiv gelebt erfahren

B1 ETHISCHE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte bei der Auswahl der Finanzdienstleistungen; gemeinwohlorienterte Veranlagung und Finanzierung

Ziel: Den Wandel der Finanzmärkte in Richtung Gemeinwohlorientierung mitgestalten.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Ethischökologische Qualität des Finanzdienstleisters (15-30%)	Konventionelle Bank mit eigenen ethischökologischen Finanzprodukten (<5% am Kredit bzw. Sparvolumen) Keine Involvierung in kritische Projekte	Konventionelle Bank mit einer breiten Palette ethischer Finanzprodukte (>5% am Kredit bzw. Sparvolumen)	Mehrheitlich auf ethisch-ökologische Finanzdienstleistungen spezialisierte Bank	Ausschließlich ethischökologischer Finanzdienstleister	erzielbar	Stand	Bisher war kein unternehmerisches Kredit- oder Sparkonto erforderlich, da auch Ressourcen nicht gegeben. Die Anschaffung von Betriebsausstattungen erfolgte entsprechend dem betrieblichen Erfolg sukzessiv und durch Privatinvestitionen. Würde es in Österreich eine ethischökologische Bank für Unternehmen geben, würde ein Wechsel der Bank erfolgen. Die Steyler Bank bietet derzeit nur ethischökologische Sparanlagen an, ein Girokonto ist in Österreich noch nicht erhältlich, wie dies z.B. von der GLS-Bank in Deutschland angeboten wird. Auditor: Selbstfinanzierung wie bei den meisten EPU kann nur eingeschränkt berücksichtigt werden. Daher ist die Geschäftsbank höher zu gewichten.
Stand	Geschäftskonto bei Volksbank AG	-	-	Privatdienstleister "Siegfried Lerchbaumer"			
Bepunktung	10%	-	-	-			
Gemeinwohlorientierte Veranlagung (50-70%)	Sicherstellung einer das Gemeinwohl nicht verletzenden Veranlagung	Mehrheitliche Veranlagung in ethisch-ökologische Projekte + Verwendung von Kapitalerträgen für soziale / ökologische Investitionen	Ausschließliche Veranlagung in ethisch-ökologische Projekte + Teilweiser Zinsverzicht bei Veranlagungen	+ Vollständiger Zinsverzicht im Fall von Veranlagungen	erzielbar	Stand	Neben der Pflichtvorsorge bei der VBV bestehen keine Veranlagungen.
Stand	-	VBV-Vorsorgekasse: Investment erfolgt zu 100 % in Abstimmung mit einem Ethik-Beirat (Ausschlusskriterien, Negativ- und Positivkriterien);	-	-			
Bepunktung	-	30%	-	-			

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Gemeinwohlorientierte Finanzierung (15-30%)	Keine Eigenkapitalfinanzierung über Kapitalgeber ohne Mitarbeit im Unternehmen Verankerung des ethischen Finanz-Managements im Unternehmensleitbild	Versuch der Finanzierung über Berührungsgruppen oder aus Bankkredit aus nicht Gewinn ausschüttender Bank Verankerung in Unternehmensaktivitäten	Erfolgreicher Beginn der Finanzierung über Berührungsgruppen oder aus Bankkrediten, die zu teilverzichteten Zinsen führen	Zinsfreie Finanzierung überwiegend mithilfe von Berührungsgruppen oder Bankkrediten, die zu keinen Sparzinsen mehr führen	erzielbar	Stand	
Stand	-	-	-	Privatdienstleister "Siegfried Lerchbaumer"			
Bepunktung	-	30%	-	-	5	1	sh. Anmerkungen beim ersten Kriterium
				Summe	30	7	
					100%	23%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Nur Firmenkonto bei konventioneller Bank, keine Veranlagung oder Fremdfinanzierung – Selbstfinanzierung wie bei den meisten EPU kann eingeschränkt berücksichtigt werden.

Mitarbeitervorsorgekasse: VBV

Einordnung laut Handbuch:

Ethisch-ökologische Qualität des Finanzdienstleisters (15-30%)	erste Schritte – bei EPU höhere Gewichtung
Gemeinwohlorientierte Veranlagung (50-70%)	fortgeschritten
Gemeinwohl-orientierte Finanzierung (15-30%)	fortgeschritten – bei EPU geringere Gewichtung

C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG

Sicherstellung humaner Arbeitsbedingungen, Förderung physischer Gesundheit und psychischem Wohlbefindens, Selbstorganisation und Sinnstiftung am Arbeitsplatz, Freiraum für Familie und persönliche Entfaltung (Work-Life-Balance)

Ziel: Arbeitsplatzqualität gestalten, wo sich aufgrund von unterschiedlicher Bedürfnisse gleichermaßen das Individuum weiterentwickeln wie auch in der Gemeinschaft des Unternehmens aus der Sicht aller einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens leisten kann.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Arbeitszeiten (20%) (Freiwillig und selbstbestimmt, nicht betrieblich verordnet)	Flexible Arbeitszeiten und Teilzeitmodelle	Flexible Arbeitszeiten und Teilzeitmodelle + durch Mitbeinbeziehung der MA	+ Aktive zeitliche Entlastung durch Kinderbetreuung (z.B. Betriebskindergarten, Tagesmütter-/väter)	Völlige Selbstorganisation der Arbeitszeit (Arbeitseinteilung nach Ergebnisvereinbarung)	erzielbar	Stand	
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	0	0	für EPU nicht zutreffend
Arbeitsplatzgestaltung (10%, für EPU 20%)	Alle Arbeitsplätze ergonomisch (z.B. Beleuchtung, Raumklima, etc.);	+ behindertengerecht (barrierefreier Zugang zu allen Räumen)	+ Zusätzliche Möglichkeiten für die freie Wahl des eigenen Arbeitsortes (z.B. Homeoffice)	+ zusätzliche Räume für Entspannung und Bewegung (z.B. Grünflächen, Ruheraum)	erzielbar	Stand	
	Arbeitsplatz wurde selbst gestaltet mit Tischler- und GEA-Möblen (bewegtes Sitzen), verstellbare Tischleuchte und Bildschirm (Laptop), Wohnraumlüftung, Thermostatventile einstellbar;	für Notfälle kann im EG ein "Barrierefreier Raum" für Kundentreffen reserviert werden. Allerdings war bisher ein solcher Bedarf noch nie gegeben.	Meine Wahl war und ist mein Homeoffice	Sofa im Büro, Grünflächen ums Gebäude für Bewegung			Drucker- und Mappenbinderaufstellung im Büro. Diese Geräte sollten in einer Abluftzone aufgestellt werden. Für dies fehlen (noch) die Räumlichkeiten. Allerdings werden diese nur bei Bedarf eingeschaltet und sind sonst nicht im Betrieb. Dadurch wurde eine mögliche Feinstaub- und Geruchsbelastung optimiert.
Stand							
Bepunktung	-	-	-	80%	18	14	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Physische Gesundheit und Sicherheit (10%, für EPU 20%)	Gesundheitspräventionsprogramme und Sensibilisierungsmaßnahmen (Workshops und Vorträge; 2 T.p.a.)	+ (beginnend) Aktive Förderung gesunde Ernährung; (z.B. keine Automaten mit Fast Food, sondern Bio-Körbchen)	+ Individuelle Angebote durch Gesundheitsberat., freiwillige Vorsorgeuntersuchung bzw. Sportprogramme	+ (Erfahren) Bio-Küche bzw.-Verpflegung (ev. durch Selbstversorgungsmöglichkeit oder Kochen mit „Profi“			
Stand	mit E-Bike wurde beruflich rund 1.500 km/a "regelmäßig trainiert", über die Zeitschrift "medi.um" der Umweltmediziner wurden regelmäßig aktuelle Infos erhalten;	✓	Teilnahme "Selbständig Gesund" der SVA, min. 2x pro Woche ein Sportprogramm vom längeren Spaziergang über Laufen bis zu Bodywork;	vegetarische Bio-Küche bzw. -Verpflegung durch "Profi-Köchin Mama"	erzielbar	Stand	
Bepunktung	-	-	-	90%	18	16	
Psychische Gesundheit (15%, für EPU 30%) Tageszahlen = pro Mitarbeiter, pro Jahr. Inhalte tw. austauschbar	Ein Tag: MA-Veranstaltungen zur Entwicklung von Teamfähigkeit und fallweise Bearbeitung einzelner Anliegen (z.B. Supervision, Coaching)	Zwei Tage: regelmäßige Workshops bzw. Schulungen für soziale Kompetenz (z.B. Konfliktmanagement, GFK) und zu Gesundheit (z.B. Stressabbau)	Drei Tage: Workshops zur Weiterbildung (soziale Kompetenzen, Persönlichkeitsentwicklung und Einrichtung von Konfliktlotsen und/oder MediatorInnen	Vier Tage: Weiterbildung für Persönlichkeitsentwicklung und soziale Kompetenzen	erzielbar	Stand	
Stand	-	-	Teamfähigkeit, Coachingausbildung etc. wurde bereits absolviert, Ergänzungen erfolgen nach Bedarf und durch Selbststudium	-			Je nach Bedarf wird auch zwischen der Arbeitszeit ein Spaziergang zur Erholung und Selbstreflexion gemacht, bei körperlichen Auffälligkeiten gab ein Heilpraktiker durch Gespräch und Behandlung Hilfestellung. Eine fast täglich stattfindende Meditation am Morgen unterstützt Gesundheit und Ideentum.
Bepunktung	-	-	60%	-	27	16	
Selbstorganisat., Zufriedenheit am Arbeitsplatz, Sinnstiftung (15%, für EPU 30%)	Mitbestimmung und Einbezug bei der Gestaltung der Aufgaben (im Team)	+ Mitarbeiterbefragung (1x p.a.) zur Arbeitsplatz- und Vertrauenskultur + Maßnahmen zur Förderung der Enthierarchisierung (2-3 Hierar.ebenen)	Mitbestimmung der Gestaltung von Aufgaben, Führung und Gehältern; Jobrotationen und Jobenrichment durch gezielte Weiterbildung	Selbstorganisation Mitgestaltung d. Vision, Unternehmensstrategie, Ziele Arbeitsverteilung. (1 Hierarchieebene, wertorientiert)	erzielbar	Stand	Am Ende des Jahres erfolgte mit den Projektpartnern eine Tages-Klausur, wo gemeinsam die Dienstleistungen/Aufgaben/Handeln hinterfragt und gegebenenfalls neu gestaltet wurden. Teils erfolgte dies unter Mithilfe eines Coachs/Mediators. Auseinandersetzung mit GWÖ im Unternehmen. Ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch zu den Projekten erfolgte mehrmals jährlich, eine gezielte Weiterbildung erfolgte kontinuierlich im Bereich "Bauökologie und Raumlufthygiene". Eine Supervision nur für das Unternehmen erfolgte nicht.
Stand	✓	✓	im EPU-Team gegeben	im EPU-Team gegeben			
Bepunktung	-	-	-	80%	27	22	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Gleichstellung und Gleichbehandlung von Mann und Frau (20%)	Gender- und Diversity Schulungen; Installierung einer genderverantwortlichen Person (ab 5 MA:); Jobangebote diskriminierungsfrei; Vielfalt am Arbeitspl.	+ Erstellung eines Gleichstellungs-berichts inkl. entsprechender Maßnahmen wie die gezielte Förderung von Frauen und Väterkarenz	+ (F) Gender Budgeting (inkl. Offenlegung aller Gehälter/Löhne und Mitbestimmung aller MA bei den Gehältern); Gleichbehandlungs-Beauftragte (1 Pers. bis zu/auf 25 MA)	+ 50 % Frauenanteil in Führungspositionen; Gezielte Weiterentwicklung und Weiterbildung der FK (2 Tage p.a./p.p.)	erzielbar	Stand	
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	0	0	für EPU nicht zutreffend
Benachteiligte (z.B. Menschen mit Behinderung, MigrantInnen, Langzeitarbeitslose) (10%)	Verpflichtende Schulungen zu Thema Anti- Diskriminierung; Angepasste Personalsuche (Vielfalt); Teilerfüllung der gesetzlichen Quote (über 2%)	+ Aufnahme von Personen o. Kooperationen zur Unterstützung; Erfüllung der gesetzlichen Quote (= keine Ausgleichszahlungen)	+ Schulungen im Umgang mit spezifischen Bedürfnissen; Übererfüllung der gesetzlichen Quote; Kooperationen mit NGO's mit aktiven Projekten.	+ Schaffung von zusätzlichen Möglichkeiten der Aufnahme von MA, spez. Programme für benacht. Gruppen, inhärenter Bestandteil der Unternehmensstrategie	erzielbar	Stand	
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	0	0	für EPU nicht zutreffend
				Summe	90	68	
					100%	76%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Ergonomische Gestaltung, Entspannungs- und Bewegungsräume, Homeoffice, einzelne Maßnahmen zur physischen und psychischen Gesundheit, Teamfähigkeit, Coachingausbildung etc. wurde bereits absolviert, Ergänzungen erfolgen nach Bedarf und durch Selbststudium (aktuelle Zahlen für Weiterbildung im letzten Jahr fehlen aber), Bio Ernährung Sinnstiftung und Selbstorganisation als EPU vermutlich weitgehend gegeben, weiterführende Aussagen zur Auseinandersetzung mit der Thematik fehlen.

Einordnung laut Handbuch:

Arbeitsplatzgestaltung (10%/ EPU 20%)	vorbildlich
Physische Gesundheit und Sicherheit (10%/ EPU 20%)	vorbildlich
Psychische Gesundheit (15%/ EPU 30%)	erfahren
Selbstorganisation. Zufriedenheit am Arbeitsplatz + Sinnstiftung (15%/ EPU 30%)	vorbildlich

C2 GERECHTE VERTEILUNG DES ARBEITSVOLUMENS

Abbau von Überstunden, Verzicht auf All-inclusive-Verträge, Reduktion der Regelarbeitszeit, Beitrag zur Reduktion der Arbeitslosigkeit

Ziel: Gemeinsam dafür sorgen, dass alle Menschen einen gerechten Anteil am Erwerbsarbeitskuchen bekommen – niemand zu wenig und niemand zu viel.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
					erzielbar	Stand	
Senkung der Normalarbeitszeit (75%)	Reduktion von Verträgen mit Überstundenpauschale um 50%; im Jahresschnitt maximal 10 Überstunden pro BeschäftigteR/Monat	Reduktion von Verträgen mit Überstundenpauschale um 75%; im Jahresschnitt maximal 5 Überstunden pro BeschäftigteR/Monat	Keine Verträge mit Überstundenpauschale mehr; keine Überstunden im Jahresschnitt je BeschäftigteR	Die durchschnittliche Arbeitszeit ist um 10% niedriger als die Branchenarbeitszeit oder maximal 38,5 Stunden	erzielbar	Stand	Als EPU wenig Pufferraum. Die Auswertung der letzten 5 Jahre zeigte eine Schwankungsbreite von rund ±10% der Jahresarbeitsstunden. Die Dienstleistung der Ökol. Fauchbauaufsicht könnte gegebenenfalls in einem ersten Schritt geteilt werden, der "Steuerberater" wurde bereits outgesourced. Die Arbeitszeiten werden mit einem Projektmanagetool aufgezeichnet, welches produktive wie auch unproduktive unternehmerische Arbeiten festhält.
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	1.590 von 1.732,5 Jahresarbeitsstunden bei 45 Jahresarbeitswochen			
Bepunktung	-	-	-	92%	45	41	
Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Arbeitsmodelle (bei voller Bezahlung) (25%)	Erste Neueinstellungen aufgrund des Abbaus von Überstunden; bis 10% der MitarbeiterInnen können Teilzeit in Anspruch nehmen	Neueinstellungen äquivalent zum Abbau von Überstunden; bis 25% der MitarbeiterInnen können Teilzeit in Anspruch nehmen	Neueinstellungen äquivalent zum Abbau von Überstunden; bis 50% der MitarbeiterInnen können Teilzeit in Anspruch nehmen	Neueinstellungen aufgrund allgemeiner Arbeitszeitverkürzung; mehr als 50% der MitarbeiterInnen können Teilzeit in Anspruch nehmen	erzielbar	Stand	keine Neueinstellungen/Auftragsweitergaben da EPU und Auftrags- wie auch Einkommenssituation im Vorjahr kein Potential für Neueinstellungen oder Auftragsweitergaben darstellte.
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	-	-	-	5	0	
Summe					50	41	
					100%	83%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Durchschnittliche Arbeitszeit unter 40 Stunden pro Woche, nur begrenztes Auslagern von Tätigkeiten (nicht im Kernbereich), keine Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen

Einordnung laut Handbuch:

Senkung der Normalarbeitszeit (75%)	vorbildlich
Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Modelle (bei äquivalenter Bezahlung) (25%)	nur eingeschränkt bewertet (10%)

C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

Aktive Förderung eines nachhaltigen Lebensstils der MitarbeiterInnen (Mobilität, Ernährung), Weiterbildung und Bewusstsein schaffende Maßnahmen, nachhaltige Organisationskultur

Ziel: Ökologisches Bewusstsein forcieren bzw. ökologisches Verhalten im Betrieb ermöglichen.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Betriebsküche / Ernährung während der Arbeitszeit	Erste Ansätze zur Förderung nachhaltiger Ernährungsmuster (z.B.: Angebot einer Vegetarische Option)	Klares Bekenntnis im Unternehmen zu nachhaltige Ernährungsgewohnheiten (deutlich reduzierter Konsum tierischer Produkte)	Ernährung mehrheitlich vegetarisch-vegan + Lebensmittel vorwiegend lokal, saisonal und biologisch	Ernährung großteils vegetarisch-vegan + Lebensmittel vorwiegend lokal, saisonal und biologisch	erzielbar	Stand	
Stand	-	Ein Genussvoller, solidarischer und ökologischer Lebensstil/Beschaffung bildet im Leitbild/Firmenportrait die Basis.	-	Geschäftsinhaber isst "bio-vegetarisch".			
Bepunktung	-	-	-	100%	9	9	
Mobilität zum Arbeitsplatz: Anreizsysteme / tatsächliches Verhalten	Erste Ansätze zur einer nachhaltigen Mobilitätspolitik (z.B.: Finanzielle Anreizsysteme für die Benutzung ÖPNV; festgeschriebene Dienstwagenpolitik: <130 g CO ² / km)	Konsequente nachhaltige Mobilitätspolitik: (z.B.: wenn keine ÖPNV verfügbar: Aktives Car Sharing Angebot; Mitarbeiter-Parkplätze nur für Car Sharing)	Mehrheit der MitarbeiterInnen benutzen ÖPNV / Bus / Zug / Rad / Car Sharing	Nahezu alle MitarbeiterInnen benutzen ÖPNV / Rad / Car Sharing	erzielbar	Stand	
Stand	-	-	-	Überwiegender Anteil der Fahrtstrecken wurde mit ÖPNV und E-Bike zurückgelegt, Car Sharing bei Denzeldrive für Notfälle			Der Weg zum Arbeitsplatz wurde/wird zu Fuß zurückgelegt. Das Homeoffice befindet sich im gleichen Gebäude. Carsharing war nur 1x im Jahr erforderlich.
Bepunktung	-	-	-	90%	9	8	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Organisationskultur, Awareness unternehmensinterne Prozesse	Punktuelle Thematisierung ökologischer Aspekte (z.B.: Newsletter, etc.) Geschäftsführung „lebt“ ökologisches Verhalten vor (z.B.: kein prestigeträchtiger Dienstwagen)	Punktuelle Integration ökologischer Aspekte in Weiterbildungsprogramme Mitarbeiter werden in ökologische Belange einbezogen (regelmäßige Thematisierung, Info-Veranstaltungen, etc.)	Regelmäßige Integration ökologischer Aspekte in Weiterbildungsprogramme Mitarbeiter werden regelmäßig in ökol. Entscheidungsprozesse einbezogen	Awarenessprogramme für jedeN MitarbeiterIn (z.B.: Regelmäßige Erhebung zum / Thematisierung des ökologischen Verhaltens; Footprint-Workshops) Innovative Ansätze: z.b.: „grüne Sozialleistungen“	erzielbar	Stand	Ökologisches Verhalten wird auch Partnern vorgelebt: Reisen zu Treffen mit ÖPNV, E-Bike oder carsharing, "Öko-Mitbringsel" zum Genießen und als Werbeträger, Anregungen Veranstaltungen ökol. zu gestalten und entsprechende Lokalitäten zu verwenden, Info über GWÖ etc.
Stand	-	"Ökologie im Adresskopf der eMails und auf Unternehmensmappen thematisiert, statt Dienstwagen E-Bike	Integration ökologischer Aspekte im Unternehmensumfeld (sh. Anmerkungen)	-			
Bepunktung	-	30%	-	-	5	1	
Fußabdruck der Mitarbeiter (EPU / KMU)	< 5 ha / MitarbeiterIn	< 4 ha / MitarbeiterIn	< 3 ha / MitarbeiterIn	< 1,8 ha / MitarbeiterIn	erzielbar	Stand	Ergebnis/Empfehlung des Tools in allen Bereichen: Sie liegen in diesem Bereich sehr gut, betrachten sie zunächst die anderen Bereiche. Mit diesem Tool kann z.B. ein Lebensstiel, der nur 1 ha/Person ausmacht, nicht dargestellt
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	-	60%	-	8	5	
				Summe	30	23	
					100%	77%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Geschäftsinhaber isst "bio-vegetarisch". Überwiegender Anteil der Fahrtstrecken werden mit ÖPNV und E-Bike zurückgelegt, Car Sharing bei Denzeldrive für Notfälle.

Organisationskultur: macht bei EPU nur im unmittelbaren Unternehmensumfeld (Partner) Sinn, wird daher dort bewertet, aber mit geringerem Anteil. Keine konkreten Maßnahmen.

Ökologischer Fußabdruck < 3ha.

Einordnung laut Handbuch:

Betriebsküche/ Ernährung während der Arbeitszeit	vorbildlich
Mobilität zum Arbeitsplatz: Anreizsystem/ tatsächliches Verhalten	vorbildlich
Organisationskultur, Awareness und unternehmensinterne Prozesse	fortgeschritten
Ökologischer Fußabdruck der Mitarbeiter	erfahren

C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Geringe innerbetriebliche Einkommensspreizung (netto), Einhaltung von Mindesteinkommen und Höchsteinkommen

Ziel: Gerechte Einkommensverteilung gemessen an Leistung (= gleiche Anstrengung pro Arbeitszeit), Verantwortung und Bedarf.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
					erzielbar	Stand	
Innerbetriebliche Einkommensspreizung (50%)	innerbetriebliche Einkommensspreizung beträgt max. 1:10	innerbetriebliche Einkommensspreizung beträgt max. 1:7	innerbetriebliche Einkommensspreizung beträgt max. 1:5	innerbetriebliche Einkommensspreizung beträgt max. 1:3	erzielbar	Stand	für EPU nicht zutreffend
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	30	0	
Institutionalisierung	Transparenz der niedrigsten und höchsten Einkommen	Living Wages an allen Standorten	Zielsetzung Maximalspreizung, Mindest- und Höchstlöhne	Umsetzung aller Ziele inkl. GINI-Messung	erzielbar	Stand	für EPU nicht zutreffend
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	0	0	
Mindesteinkommen (25%)	Keine der Einkommen bei voller Arbeitszeit unterschreitet 1.250 Euro oder living wage				erzielbar	Stand	für EPU nicht zutreffend
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	15	0	
Höchsteinkommen (25%)	Kein Einkommen bei voller Arbeitszeit überschreitet das Zehnfache des landesüblichen Mindestlohnes				erzielbar	Stand	für EPU nicht zutreffend
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	15	0	
				Summe	60	0	
					100%	0%	

n.z.: nicht zutreffend

C5 INNERBETRIEBLICHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ

Entscheidungs-/ Finanztransparenz, Mitentscheidung der MitarbeiterInnen bei operativen, strategischen Entscheidungen, Wahl der Führungskräfte, Übergabe Eigentum an MitarbeiterInnen, z.B. Soziokratie

Ziel: Umfassende Transparenz interner Aktivitäten und eine verbindliche Verankerung der innerbetrieblichen Demokratie/der direkten MitarbeiterInnen-Mitbestimmung bei allen wesentlichen Entscheidungen und eine Legitimation der Führungskräfte mittels Wahl durch MitarbeiterInnen.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
					erzielbar	Stand	
Grad der Transparenz	Erste Maßnahmen zu mehr Transparenz	Einige kritische Daten transparent	Wesentliche kritische Daten transparent	Alle Daten transparent, für jeden Mitarbeiter abrufbar	erzielbar	Stand	
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	18	0	für EPU nicht zutreffend
Legitimierung der Führungskräfte	Anhörung/Konsultation Bestellung neuer FK	Vetorecht bei der Bestellung neuer FK, Testphase – 25% gewählt	Mehr als 75% regelmäßig gewählt	100% regelmäßig gewählt	erzielbar	Stand	
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	18	0	für EPU nicht zutreffend
Mitbestimmung bei Operativen Grundsatz/ Rahmen Entscheidungen	Anhörung/ Konsultation + Begründung, Konzept demokrat. Mitbestimmung vorhanden	Testphase, - 25% der Entscheidungen demokratisch, teilweise konsensual	25-75% der demokratisch, davon mind. 25% konsensual	76-100% demokratisch, davon mind. 50% konsensual	erzielbar	Stand	
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	18	0	für EPU nicht zutreffend
Mitbestimmung bei der Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter	Konzept für Gewinnbeteiligung der MA vorhanden + Testphase	25% des Gewinns wird konsensual verteilt	26-75% des Gewinns wird konsensual verteilt	Der gesamte Gewinn wird konsensual verteilt	erzielbar	Stand	
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	18	0	für EPU nicht zutreffend
Mit-Eigentum der MitarbeiterInnen/unabhängige Stiftungen	1-24% des Betriebes Eigentum bei MA	Sperminorität (ab 25%)	Überwiegend d.h. >50%	Ganz, z.B. MitarbeiterInnen-Stiftung	erzielbar	Stand	
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	18	0	für EPU nicht zutreffend
				Summe	90	0	
					100%	0%	

n.z.: nicht zutreffend

D1 ETHISCHES VERKAUFEN

KundInnenorientierung / -mitbestimmung, Kooperation mit VerbraucherInnenschutz, Schulungen ethisches Verkaufen, ethisches Marketing, ethisch angepasstes Bonussystem

Ziel: KundInnen als gleichwertige PartnerInnen sehen und optimale Bedürfnisbefriedigung basierend auf den Werten der Suffizienz (Rohstoffeinsatz minimieren) und Sinnhaftigkeit. Wozu wird ein Produkt wirklich gebraucht und gibt es nicht andere Möglichkeiten, sinnerfüllt zu leben?

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Institutionalisierung (Verankerung im Unternehmen)	Erstes Grundkonzept + Testphase	Umfassende Strategie, Gesamtausrichtung, Richtlinien vorhanden	Umsetzung der Strategie zu 100%, Richtlinien werden sanktioniert	Mehrfachjährige Praxis und Weiterentwicklung	erzielbar	Stand	Ein Angebot erfolgte auf Basis eines Kundengesprächs und wird auf Kundenwunsch abgestimmt. Für standardisierte Pakete standen Fixpreise zur Verfügung und für individuelle Angebote Stundensätze bzw. dienten hier auch zur Berechnung eines Honorars die Honorarempfehlungen für Techn. Büros der WK. Diese Preise/Daten waren/sind alle übers Internet einsehbar. Die Leistungsbeschreibung befand/befindet sich auch auf der Homepage.
		Dienstleistungen wurden/sind möglichst transparent dargestellt von Paketen bis zu individuellen Angeboten und waren/sind auch im Internet einsehbar.	-	-			
Stand							
Bepunktung	-	30%	-	-	15	5	
Umfang Ethisch. Marketing	Grundkonzept und Testphase	Mehr als 10% des Marketing Budgets	Mehr als 25% des Marketing Budgets	Mehr als 50% des Marketing Budgets	erzielbar	Stand	Marketing beschränkt sich im Wesentlichen auf persönliche Kontakte. Um gefunden werden zu können ist das Unternehmen in üblichen Telefonbüchern zu finden. Sofern ein Inserat erfolgt, erfolgt dies meist im Zuge einer werbewirksamen Spende für "Öko-Fair" Projekte, welche mehr als 25% in Summe ausmachten.
Stand		-	-	-			
Bepunktung	-	25%	-	-	8	2	
Schulungen für Ethisch. Verkauf/Marketing	Info-Veranstaltung für alle MitarbeiterInnen	Mind. 2 Tage für >50% der Beteiligten	Jeder Verkäufer hat mind. 2 Tage/a Schulung	Jeder Verkäufer > 2 Tage/a Schulung, regelmäÙ. Supervision	erzielbar	Stand	kein Angebot für Seminar/Workshop zum Thema gefunden; Studium Buch "Ethisches Marketing" von Dr. Susanne Rupprecht und Georg Parlow
		Eigenstudium Literatur	-	-			
Stand	n.z.						
Bepunktung	-	30%	-	-	8	2	
Alternative Bonifikationen (Vergütung/Provision) Verkauf/Marketing	Grundkonzept und Testphase	Grundgehalt unabhängig vom Verkaufszahlen	+ alternative Kennzahlen z.B. Kundenzufriedenheit	Länger als drei Jahre praktiziert	erzielbar	Stand	Das Unternehmen war überwiegend im Sub der Fa. Spektrum tätig. Diese Entgelte wurden projektbezogen vereinbart, Provisionen waren keine vorgesehen. Für die Zusammenarbeit ist allein die Qualität der Arbeit und die Kundenzufriedenheit entscheidend, welche auch in den regelmäßig stattgefundenen Projektbesprechungen und der Jahresklausur reflektiert wurden.
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	-	-	-	0	0	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Umfang der KundInnen-Mitbestimmung, z.B. KundInnenbeirat/ gemeinsame Produktentwicklung	Erste Maßnahmen zum Beirat angedacht, + Pilotprojekte gemeinsame Produktentwicklg	Beirat vorhanden, Transparenz der Ergebnisse + bis 25% der Produkte gemeinsame Produktentwicklung	Beirat = Umsetzung der Empfehlungen bis 50% + bis 50% gemeinsame Produktentwicklung	Beirat Umsetzung bis 75%, mind. monatliche Treffen + bis 75% gemeinsame Produktentwicklung	erzielbar	Stand	Nach jedem Projektende gibt es ein Projektabschlussgespräch mit Kunden (sofern Kunde möchte): "Luftablassen", Wo gabe es Schwierigkeiten, Was kann verbessert werden ...? Ein Beirat war gewisser Weise durch den Umweltverband (Gemeindeverband) gegeben, der ein fixes Teammitglied war/ist bzw. sogar der Projektträger war/ist. Im Bereich der Schadstoffuntersuchungen war ein Beirat nicht passend/möglich. Denkbar wäre hier ein "Schadstoff-Blog" auf der Homepage zur Verfügung zu stellen, um hier Kunden in eine P/D-Entwicklung einbinden zu können.
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	-	60%	-	13	8	
Produkttransparenz	Produkttransparenz über dem Branchendurchschnitt	Produkttransparenz weit über dem Branchendurchschnitt	Umfassend, nach einheitlichen Branchen Standards + Verknüpfung GWÖ-Bericht	Über mehrere Jahre hinweg erfolgt	erzielbar	Stand	
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	-	60%	-	3	2	sh. Anmerkungen beim ersten Kriterium;
Zusammenarbeit mit Verbraucherschutz	Vereinzelte Gespräche	Regelmäßige Gespräche, Beauftragter vorhanden	+ aktive und konstruktive Zusammenarbeit	Über mehrere Jahre hinweg erfolgt	erzielbar	Stand	Kunden sind überwiegend öffentliche Körperschaften. Für Gespräche mit Verbraucherschutz war bisher nie ein Bedarf gegeben.
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	0%	-	-	-	3	0	
Reklamationswesen + unabhängige Beschwerdestelle + positive Service-Maßnahmen	Passiv: Erste Konzepte + Testphase, mind. Hotline	Aktiv: Beschwerdestelle vorhanden, einfaches Reklameprocedere, umfassende Servicemaß.	Proaktiv: + Sanktionsmaßnahmen bei Beschwerden + transparentes Reporting	Über mehrere Jahre hinweg vorhanden	erzielbar	Stand	Reklamationen wurden ernst genommen, sachlich überprüft und gegebenenfalls erforderliche Änderungen vorgenommen, welche auch immer eine Auswirkung auf die Dienstleistungsgestaltung hatte (Weiterentwicklung PD). Meist gibt es ein Protokoll zu den Besprechungen oder zumindest eine schriftliche Stellungnahme per AV oder eMail.
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	30%	-	-	3	1	
				Summe	50	18	
					100%	37%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Kundenstruktur: primär kommunale Einrichtungen, aber auch Private und Gewerbetreibende – B2C trifft daher (wenn auch eingeschränkt) sehr wohl zu!

De facto in 90% der Fälle Subauftragnehmer eines Unternehmens, eigenes Marketing daher auch nur sehr eingeschränkt, keine aktive Provisionsgestaltung möglich.

Transparenz bei Honoraren, kundenspezifische Angebotsanpassung.

Schulung bisher nur im Selbststudium, Projektabschlussgespräch, weitere Potenziale aufgezeigt.

Abschlussgespräche nach Kundenprojekten.

Produkttransparenz gut (z.B. standardisierter Leistungskatalog, Preistransparenz, Themeneinführung auf Homepage), keine Zusammenarbeit mit Verbraucherschutz, Reklamationen werden nach Anfall bearbeitet.

Einordnung laut Handbuch:

Institutionalisierung (Verankerung im Unternehmen) (20/14%)	fortgeschritten
Umfang Ethisches Marketing (20/14%)	fortgeschritten , aber geringer zu bewerten (Subauftragnehmer)
Schulungen für den Ethischen Verkauf/ Marketing (20/14%)	fortgeschritten
Alternativen zu Bonifikationen Verkauf/ Marketing (20/14%)	nicht zu bewerten
Umfang der KundInnen-Mitbestimmung (20/14%)	erfahren

Für Unternehmen im B2C (jeweils 10%)

Produkttransparenz (10%)	erfahren
Zusammenarbeit mit dem Verbraucherschutz (10%)	keine
Reklamationswesen (10%)	fortgeschritten

D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Weitergabe von Information, Knowhow, Arbeitskräften, Aufträgen, zinsfreien Krediten; Beteiligung an kooperativem Marketing und kooperativer Krisenbewältigung;

Ziel: Kooperatives und solidarisches Verhalten: Aus ruinöser Konkurrenz soll eine Lern- und Solidargemeinschaft der Unternehmen werden.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologie (25%)	Offenlegung finanzieller und technischer Information	Umfassende Offenlegung von Kostenkalkulation, Bezugsquellen und Technologie	Zusätzlich: Kostenlose Weitergabe einzelner Technologien	vollständige Transparenz und Open source-Prinzip	erzielbar	Stand	Es ist denkbar in Lern- und Solidargemeinschaften Informationen offen zu legen und gemeinsam Lösungen zu finden, im Hinblick auf ein übergeordnetes gemeinsames Ziel im Allgemeininteresse . Eine solche mit dem "übergeordneten Ziel" ökologisches Bauen in die Breit zu bringen, hat sich über die open source Öko-Baustoffdatenbank "www.baubook.info/oea" entwickelt, wo z.B. Umweltverband, EIV, Spektrum, ÖkoKauf Wien und IBO gemeinsam Lösungen gesucht und schon gefunden haben.
	Techn. Informationen über Homepage oder individuelle Anfragen möglich	Informationen zu Bezugsquellen über Homepage oder individuelle Anfragen möglich	Es wurden nur Dienstleistungen angeboten. Unternehmerische Erfahrungen wurden über Seminare oder Workshops weitergegeben.	In die open source Öko-Baustoffdatenbank "www.baubook.info/oea" sind und fließen immer noch unternehmerische Erfahrungen. Diese Datenbank war/ist vollständig transparent.			
Stand							
Bepunktung	-	-	-	70%	18	12	
Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen, ... Kooperative Marktteilnahme (50%)	Kooperation nur auf Anfrage	Kooperation in Randbereichen des Geschäfts	Kooperation im gesamten Geschäftsbereich	+ Beteiligung an kooperativer Marktteilnahme	erzielbar	Stand	Es gab/gibt eine Kooperation mit der Fa. Spektrum und über die Fa. Spektrum mit dem IBO und IMB. Da hier auch teils sehr ähnliche Dienstleistungen angeboten werden, könnte bei Engpässen o.ä. ausgeholfen werden. Z.B. werden Aufträge im Westen in der RL-Messung an uns weitergegeben, wobei der Kunde sich trotzdem auch für die andere Betreuung entscheiden kann. Die Basis der Kooperation ist ein umfassenderes Dienstleistungsspektrum anbieten zu können, indem Kernkompetenzen ergänzt werden.
		Kerngeschäft (rund 90% des Jahresumsatzes) erfolgte in einer kooperativen Marktteilnahme mit der Fa. Spektrum im Sub					
Stand	-		-	-			
Bepunktung	-	30%	-	-	35	11	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Kooperatives Marketing (25%)	Verzicht auf Schlechtmachung der Konkurrenz	Verzicht auf massenmediale Werbung (TV, Radio, Plakate)	Mitaufbau eines gemeinsamen Produktinformationssystem (PIS)	Mittragen der Brancheninitiative für ethisch-kooperatives Marketing	erzielbar	Stand	Über die Baustoffdatenbank "www.baubook.info/oea" wurde/wird die Öko-Qualität beschrieben, welche für unsere Dienstleistung als Basis diene. Wir waren im Aufbau dieser Datenbank beteiligt und waren als Inputgeber von Praxiserfahrungen immer noch dabei, Inputs für eine Weiterentwicklung zu geben.
Stand	✓	✓	open source Öko-Baustoffdatenbank "www.baubook.info/oea"	nicht vorhanden/nicht bekannt			
Bepunktung	-	-	60%	-	18	11	
				Summe	70	33	
					100%	48%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Beteiligung an <http://www.baubook.info/oea> - offene Produkt- und Leistungsplattform im Bereich ökologisches Bauen, sehr transparentes Produktinformationssystem für Baustoffe, eigene Leistungen nur auf eigener Homepage dargestellt.

Kooperative Marktteilnahme, aber selbst keine Weitergabe von Aufträgen (nur Empfänger).

Einordnung laut Handbuch:

Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologie (25%)	vorbildlich
Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen und Finanzmitteln. Kooperative Marktteilnahme (50%)	fortgeschritten
Kooperatives Marketing (25%)	erfahren

D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Angebot ökologisch höherwertiger Produkte/Dienstleistungen; Bewusstsein schaffende Maßnahmen; Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei der KundInnenwahl

Ziel: Konsistenz- Effizienz - Suffizienz und Resilienz (Ökologischer Fußabdruck): ökologisch hochwertige Produkte/Dienstleistungen anbieten und fördern einer möglichst suffizienten, maßvollen Nutzung sowie sinnvollen Anwendung der Produkte/Dienstleistungen - „cradle to cradle“ - großer Nutzen pro eingesetztem Gut - mit physisch Vorhandenen auskommen - Artenvielfalt/Stabilität.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
KONSISTENZ & EFFIZIENZ: Produkte/Dienstleistungen sind im ökol. Vergleich zu Alternativen mit vergleichbarem Nutzen	sind durch einen im Vergleich geringeren ökologischen Fußabdruck bzw. durch erste Ansätze einer überdurchschnittlichen, ökologische Gestaltung gekennzeichnet	Das Unternehmen verfügt über eine klare, nachvollziehbare Strategie und erkennbare Maßnahmen zur Ökologisierung der P/D	P/D weit über Branchendurchschnitt (z.B.: BAT = Best Available Technology)	P/D branchenführend (z.B.: Cradle-to-Cradle)	erzielbar	Stand	Leider fallen noch so manche ökologisch vorteilhafte Varianten dem "ökonomischen Sparstief" zum Opfer. Die Themen Rückbaubarkeit und Rezyklierbarkeit ("cradle to cradle" Konzept) sah ich in der Beratungsleistung noch zu wenig berücksichtigt. Dies sollte zukünftig in der "ökologischen Bauteiloptimierung" transparenter dargestellt werden. Ein entsprechendes Hinweisschreiben ist bereits an die Verantwortlichen von Gebäudepässen in VlbG. erfolgt (Umweltverband, Energieinstitut), da diese Gebäudepässe dieses Themenfeld noch nicht abbildeten.
				Das Dienstleistungsangebot "Energie, Bauökologie & Raumlufthygiene (Schadstoffvermeidung)" in Zusammenarbeit mit der Fa. Spektrum war/ist branchenführend. Ähnliche Dienstleistungen wurden in Österr. vom IBO - Österreichisches Institut für Baubiologie und Bauökologie und der bauXund in Wien angeboten.			
Stand	-	-	Dienstleistungsangebot ist 100% ökologisiert, wobei der Kunde die Ausführung der Öko-Qualität entscheidet.				
Bepunktung	-	-	-	81%	50	40	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
SUFFIZIENZ: Aktive Gestaltung für eine ökol. Nutzung und suffizientem Konsum	Das Unternehmen setzt sich mit nicht-suffizienten/potentiell schädlichen Anwendungsgebieten seiner P/D aktiv auseinander (z.B.: interne Analyse der eigenen P/D). Produkte sind nicht widersprüchlich zu einem suffizienten Lebensstil.	Erste Maßnahmen für suffiziente Lebensstile (Anwendung von Ausschlusskriterien, P/D für ökologisch orientierte Absatzmärkte)	Das Unternehmen fördert eine nachhaltige Nutzung aktiv durch bessere Konditionen und Services (z.B.: Preisvorteile, Anreizsysteme, längere Gewährleistung, kostengünstige Reparatur)	Umfassende Förderung eines ökologisch suffizienten Kundenverhaltens: Preisvorteile & Anreizsysteme; Reparatur, Wiederverwendung und gemeinschaftliche Nutzung wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells;	erzielbar	Stand	
Stand	Teil des Dienstleistungsangebotes	für ein "umwelt- und menschenfreundliches" Bauen gab/gibt es klare Ausschlusskriterien von problematischen Substanzen (sh. auch www.baubook.info/oea)	-	Empfehlung die ökologische Qualität auch für Einrichtungen und den Betrieb (Anlagenoptimierung, Energiebuchhaltung, Reinigung etc.) fortzusetzen.			
Bepunktung	-	-	-	85%	27	23	
KOMMUNIKATION: Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte den KundInnen gegenüber (10%-20%)	Das Unternehmen weist aktiv auf höherwertige Alternativen (auch bei MitwerberInnen) hin	Explizite und umfassende Informationen über die ökologischen und Lebensstil-Aspekte der P/D hin	Von Kunden wird aktiv - Feedback zu ökologischen und Lebensstil-Aspekten eingeholt (z.B.: Nutzungsverhalten, Verbesserungspotentiale etc.)	Ökologische und Lebensstil-Aspekte wesentlicher Inhalt der KundInnenbeziehungen	erzielbar	Stand	Bei den meisten Projekten wurde nach Projektende eine Feedbackrunde gemacht. Spätestens hier wurde (nochmals) auf die Wichtigkeit der ökologischen Qualität von Einrichtungen und den Betrieb (Anlagenoptimierung, Energiebuchhaltung, Reinigung etc.) hingewiesen.
Stand	Teil des Dienstleistungsangebotes	Teil des Dienstleistungsangebotes	Teil des Dienstleistungsangebotes	Teil des Dienstleistungsangebotes, wobei private Lebensstil-Aspekte nicht thematisiert wurden.			
Bepunktung	-	-	60%	-	14	8	
				Summe	90	71	
					100%	79%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Ökologische Aspekte in der KundenInnensphäre sind Kern der Dienstleistung, umfassende Maßnahmen, laut eigenen Angaben branchenführend.

Einordnung laut Handbuch:

Effizienz, Resilienz und Konsistenz: Produkte/ Dienstleistungen sind im ökologischen Vergleich zu P/DL von MitbewerberInnen bzw. Alternativen mit vergleichbarem Nutzen (40-70%)	vorbildlich
Suffizienz: Aktive Gestaltung für eine ökolog. Nutzung und suffizienten Konsum (20-40%)	vorbildlich
Kommunikation: Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte den KundInnen gegenüber (10-20%)	erfahren

D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Soziale Staffelung der Preise, Barrierefreiheit, spezielle Produkte für benachteiligte KundInnen

Ziel: Bei der Gestaltung der Produkte/Dienstleistungen die Bedürfnisse benachteiligter KundInnen berücksichtigen.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Berücksichtigung ökonomischer Barrieren in der Kundensphäre (B2C: 30-40%; B2B: 5-40%)	Das Unternehmen bietet einkommensschwachen KundInnengruppen gelegentlich P/D zu günstigeren Konditionen an (betrifft mind. 1% der / des Produktionsoutputs). Das Angebot ist transparent dargestellt (z.B.: auf der Webseite).	Das Unternehmen bietet einkommensschwachen KundInnengruppen gelegentlich P/D zu günstigeren Konditionen an (betrifft 3-5% der Umsätze / des Produktionsoutputs). Einkommensschwache KundInnengruppen werden aktiv angesprochen.	Regelmäßige und umfangreiche soziale Preisstaffelung (betrifft 5-10% der Umsätze / des Produktionsoutputs).	Etablierte, ausgeprägte soziale Preisstaffelung (betrifft >10% der Umsätze / des Produktionsoutputs).	erzielbar	Stand	
	Angebote wurden immer auf Kundenwunsch angepasst, dh. z.B. für einkommensschwache KundInnen konnte der Beratungsaufwand auf ein Minimum reduziert werden, wobei damit die Mitarbeit des KundInnen mehr gefordert wurde.	Unternehmensphilosophie beruht(e) auch auf dem "Resonanzprinzip". Bisher gab es solche Anfragen/Bedarf nicht. Über die regionale Energieberatung wurden zu einem günstigen Stundentarif Beratungen durchgeführt, wobei die Baustoffökologie meist kaum ein Thema war.	-	-	-	9	2
Stand Bepunktung	-	20%	-	-	9	2	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Barrierefreier Zugang zu und Gestaltung von P/D; 4 Dimensionen: physisch, visuell, sprachlich, intellektuell (B2C: 40-60%; B2B: 5-40%)	Barrierefreier Zugang in einer der vier Dimensionen sichergestellt (z.B.: alle wesentlichen Standorte / Produkte / Dienstleistungen physisch barrierefrei).	Barrierefreier Zugang in zwei der vier Dimensionen sichergestellt (z.B.: + Sicherstellung des Informationszuganges bei reduziertem Seh- und Hörvermögen). Benachteiligte KundInnengruppen werden aktiv angesprochen.	Das Unternehmen stellt einen barrierefreien Zugang in drei der vier Dimensionen sicher (z.B.: + Information / Beratung ist in den Sprachen von Minderheiten / MigrantInnengruppen verfügbar).	Das Unternehmen stellt einen barrierefreien Zugang in allen vier Dimensionen sicher (z.B.: + Wesentliche Informationen sind in einer Easy-2-Read Version verfügbar).	erzielbar	Stand	Dienstleistungsangebot war/ist vor allem ein "intellektuelles Gut". Dh., für die anderen "Barrieren" war bisher kein Bedarf gegeben. Inhalte der Dienstleistungen waren auf der Homepage beschrieben, vor Projektbeginn gab es meist ein Impulsgespräch, wo die Dienstleistung dem Kunden erläutert und mit ihm diskutiert wurde. In der Umsetzung gab es dann auch noch Handwerkerinfoabende, wo die Hintergründe der Dienstleistung/des Ökol. Bauens präsentiert und diskutiert wurden.
Stand	-	Dienstleistungsangebot konnte/kann zu jedem KundenInnen gebracht werden sowie Informationszugang über Homepage oder auch Gespräche möglich	-	-			
Bepunktung	-	30%	-	-	12	4	
Prozesse und Maßnahmen bezüglich ethischer Risiken und sozialer Aspekte in der Kundensphäre (B2C: 10-30%; B2B: 30-50%)	Keine Geschäftsbeziehungen mit ethisch kritischen Unternehmen	Regelmäßige Evaluierung potentiell kritischer Aspekte in der KundenInnen-Sphäre. Durchführung erster Maßnahmen, reduzierte Risiken der P/D im Vergleich zu Alternativprodukten.	Ausformuliertes Konzept, Strategie und etablierte Maßnahmen zur Adressierung potentiell kritischer Aspekte in der KundenInnen-Sphäre (z.B.: Integration von Experten).	Umfassende Auseinandersetzung mit sozialen Aspekten in den KundenInnenbeziehung (z.B.: Institutionalisierte Überprüfung über die Wirksamkeit der Maßnahmen)	erzielbar	Stand	Der ökol. Standard als Basis der Dienstleistungen orientierte sich an anerkannten Labels für ökologisch optimierte Produkte wie Österreichisches Umweltzeichen oder Natureplus. Dieser Standard wird in regelmäßigen Abständen mit der Marktentwicklung weiter entwickelt. Um eine Evaluierung von Unternehmen durchzuführen, sollte ein Fragenkatalog zur Verfügung stehen, welche Daten bei Unternehmen zumindest geprüft werden sollten und wie dies erfolgen kann.
Stand	Kooperationspartner und Kunden, vor allem Gemeinde/Städte (öffentliche Körperschaften) wurden bisher noch nie diesbezüglich evaluiert.	-	n.z.	n.z.			
Bepunktung	10%	-	-	-	9	1	
Summe					30	6	
					100%	21%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Skalierbare Beratungsleistung, aber keine soziale Preisstaffelung. Maßnahmen zur Verständlichmachung von Fachbegriffen (Infoabende, Gespräche).
Evaluierung der KundInnenbeziehungen bisher kaum notwendig (öffentliche Körperschaften).

Einordnung laut Handbuch:

Berücksichtigung ökonomischer Barrieren in der Kundensphäre (B2C 30-40%, B2B: 5-40%)	fortgeschritten
Barrierefreier Zugang zu und Gestaltung von Produkten/Dienstleistungen. Vier Dimensionen: physisch, visuell, sprachlich, intellektuell (B2C: 40-60%, B2B 5-40%)	fortgeschritten
Prozesse und Maßnahmen bezüglich ethischer Risiken und soziales Aspekte in der Kundensphäre (B2C 10-30%, B2B: 30-50%)	erste Schritte

D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

Vorbildwirkung, Entwicklung von höheren Standards mit MitbewerberInnen, Lobbying

Ziel: Mit Unternehmen einer Branche bezüglich relevanter sozialer und ökologischer Aspekte kooperieren, innovative Lösungen finden und diesbezügliche Informationen transparent anderen MitbewerberInnen und Politik zugänglich machen, um hiermit zu einer Erhöhung der Standards beizutragen.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Kooperation mit MitbewerberInnen und Partner der Wertschöpfungskette (20%-40%)	Erste Pilotprojekte zur gemeinsamen Entwicklung höherer Standards mit Marktpartnern (z.B.: F&E-Kooperation). Aktive Kommunikation höherer Standards nach Außen (z.B.: Webseite).	Regelmäßige, etablierte Mechanismen zur gemeinsamen Entwicklung höherer Standards. Höhere Standards sind wesentlicher Bestandteil der Kommunikationspolitik des Unternehmens.	Selbstverpflichtung auf Branchenebene	Sicherstellung und Überprüfbarkeit der höheren Standards (z.B.: externe Audits und unabhängige Kontrollen; Kooperation mit NGOs).	erzielbar	Stand	Die Kooperationen dienen vor allem den ökol. Standard weiter zu entwickeln und in die Breite zu bringen. Ein sozialer Standard ist dabei unmittelbar kein Thema, mit Ausnahme bei der Beschaffung von Natursteinen unter Einhaltung der III-Kernarbeitsnormen. Die entwickelten Öko-Standards waren/sind allen zugänglich über die transparente Baustoffdatenbank "www.baubook.at/oea" oder auch die Umweltlabels www.umweltzeichen.at oder www.natureplus.org.
	Mitarbeit zur Erstellung der open source Öko-Baustoffdatenbank "www.baubook.info/oea" und des KGAs in Vorarlberg (Kommunalgebäudeausweis)	Mitarbeit zur Weiterentwicklung der open source Öko-Baustoffdatenbank "www.baubook.info/oea" und des KGAs in Vorarlberg (Kommunalgebäudeausweis)	gibt kein Schriftstück dazu, jedoch wurde/wird dies von den meisten dennoch berücksichtigt;	Wissensgenerator für höhere Standards (Öko-Kriterien) war/ist "IBO - Österreichisches Institut für Baubiologie und Bauökologie" in Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinstituten wie auch unter Beteiligung der Baustoffindustrie oder Umweltverbänden (sh. www.umweltzeichen.at oder www.natureplus.org)			
Stand							
Bepunktung	-	30%	-	-	11	3	
Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards (5%-20%)	Transparente Offenlegung der politischen Aktivitäten. Keinen Widerstand gegen höhere soziale und ökologische legislative Standards	Brancheninternes Engagement für höhere legislative Standards (z.B.: im Kooperation mit Branchenvertretung)	Über die Branche hinausgehendes Engagement für höhere legislative Standards (z.B.: Kooperation mit NGOs)	Transparente, wesentliche Berührungsgruppen inkludierender Lobbying-Prozess (z.B.: Ausformulierte Gesetzesinitiativen etc.)	erzielbar	Stand	
	höhere Standards werden unterstützt, jedoch keine politischen Aktivitäten	nicht bekannt	-	-			
Stand							
Bepunktung	0%	-	-	-	6	0	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe (40%-60%) im Unternehmen	Ein sozial oder ökologischer Randaspekt betroffen	Ein wesentlicher sozial oder ökologischer Aspekt betroffen. Tatsächliche Umsetzung höherer Standards betrifft >25% des Umsatzes.	Mehrere, wesentliche sozial oder ökologische Aspekte betroffen. Tatsächliche Umsetzung höherer Standards >50%	Alle wesentlichen sozialökologischen Aspekte, Erhöhung des Branchenstandards ist inhärenter Bestandteil der Unternehmenspositionierung (>90%)	erzielbar	Stand	Das ökologische Bauen (menschen- und umweltgerechtes Bauen) beinhaltet auch ein energieeffizientes Bauen, welches für eine Unabhängigkeit von problematischen Ressourcen wesentlich ist und in weiterer Folge sozialen Ressourcenkonflikten/-kriegen vorbeugt. Allerdings wurde über das ökol. Bauen ein sozialer Standard nicht direkt unterstützt. Die Baustoffdatenbank "www.baubook.at/oea" hat das Potential den ökol. Branchenstandard im öffentlichen Bauen zu nationalisieren. In der Zwischenzeit baut die Stadt Wien und das Land Vlb. mit seinen Gemeinden/Städten nach diesem Öko-Standard. Weitere Interessanten sind das Land Tirol, Niederösterreich und Deutschland.
Stand	-	✓	✓				
Bepunktung	-	30%	-	-	13,5	4	
				Summe	30	7	
					100%	24%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Kooperation im Rahmen der Baustoffdatenbank, eingeschränkt auf ökologische Aspekte, keine aktive Rolle zur Umsetzung legislativer Standards. Kooperationsmöglichkeiten über das eigene Netzwerk hinaus werden nicht genutzt.

Einordnung laut Handbuch:

Kooperation mit MitbewerberInnen und Partner in der Wertschöpfungskette (20-40%)	fortgeschritten
Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards (5-20%)	keine
Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe (40-60%)	fortgeschritten

E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

Sinnhaftigkeit der Produkte unter Berücksichtigung nachhaltiger Lebensstile

Ziel: Nur das produzieren, was die Menschen wirklich benötigen und das auf so ökologisch schonende Weise wie möglich.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Unternehmensinterne Prozesse (10%)	Evaluierung der direkten und indirekten Wirkung der P/D	Konzept und Strategie zur Reduktion negativer Produktwirkungen	Institutionalisierte Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen	Regelmäßige Berichterstattung über die gesellschaftliche Wirkung der P/D	erzielbar	Stand	Beratung "am Puls der Zeit" basiert auf den erstellten/empfohlenen "Öko-Kriterien" vom "IBO - Österreichisches Institut für Baubiologie und Bauökologie". Über das IBO-Magazin, den jährlichen BauZ-Kongress in Wien und Seminare zu "Schadstoffe im Innenraum" wurde/wird kontinuierlich die Beratung "am Puls der Zeit" weiterentwickelt. "Öko-Standards" wurden/werden durch das "IBO - Österreichisches Institut für Baubiologie und Bauökologie" mit anderen Institutionen evaluiert. Der ökol. Standard orientiert sich an anerkannten Labels für ökologisch optimierte Produkte wie Österreichisches Umweltzeichen oder Natureplus. Dieser Standard wird in regelmäßigen Abständen unter Beiteiligung des IBO mit der Marktentwicklung weiter entwickelt. Das ökologische Bauen (mensen- und umweltgerechtes Bauen) beinhaltet auch ein energieeffizientes Bauen, welches für eine Unabhängigkeit von problematischen Ressourcen wesentlich ist und in weiterer Folge sozialen Ressourcenkonflikten/-kriegen vorbeugt. Allerdings wird über das ökol. Bauen ein sozialer Standard nicht direkt unterstützt (sh. auch Kriterium D5). Das ökologische Bauen wirkt direkt auf die Gesundheit des Menschen (Vermeidung von Schadstoffen, hygienischer Luftwechsel) und indirekt auf Umwelt und Menschen durch ein ressourcenoptimiertes Bauen und Vermeidung von Umweltschadstoffen.
			Bei den meisten Projekten wird zur Überprüfung oder auch zur QS eine Ökol. Fachbauaufsicht und Raumluftabmessungen gemacht und zur Optimierung der verbauten Energie der Ökoindex OI3 ermittelt. Zudem werden die öffentlichen Bauvorhaben mit dem Kommunalgebäudeausweis bewertet, welcher die tatsächliche umgesetzte Qualität prüft/aufzeigt. Unsere Dienstleistungen stellen eine Prozessbegleitung und Evaluierung dar.				
Stand	-	-					
Bepunktung	-	20%	-	-	22,5	5	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Welchen positiven Nutzen oder negativen Folgewirkungen entstehen direkt oder indirekt durch unsere P/D? (30-50%)	Mehrheitlich positive Wirkungen unserer Produkte auf KundInnen. Keine primäre Statusfunktion, Ersatzbefriedigung oder Suchtwirkung.	Mehrheitlich positive Produktwirkungen und aktive Bearbeitung möglicher negativer Folgen.	Ausschließlich positive Produktwirkungen.	P/D befriedigt Grundbedürfnisse und löst wesentliche gesellschaftliche Probleme, z.B. Armut, Gesundheit, Bildung etc.;	erzielbar	Stand	Weitere wesentliche gesellschaftliche Probleme sind in anderen Bereichen zu lösen wie z.B. im Wirtschafts-, Gesundheits-/Sozial- und Bildungssystem. Das ökologische Bauen (menschen- und umweltgerechtes Bauen) beinhaltet auch ein energieeffizientes Bauen, welches für eine Unabhängigkeit von problematischen Ressourcen wesentlich ist und in weiterer Folge sozialen Ressourcenkonflikten/-kriegen vorbeugt. Allerdings wird über das ökol. Bauen ein sozialer Standard nicht direkt unterstützt (sh. auch Kriterium D5). Der Baustandard "www.baubook.at/oea" wurde im Jahr 2011 bereits vom Land Vlb. und Gemeinden/Städten und der Stadt Wien übernommen. Diese Länder/Städte/Gemeinden gingen mit Vorbild voran. Weitere Interessenten sind im Land Tirol, Niederösterreich und Deutschland. Dieser Baustandard scheint sich hin zu einem nationalen oder sogar internationalen Standard zu entwickeln.
Stand	Dienstleistungen zielten auf "umwelt- und menschenfreundliche" Produkte/Gebäude ab	Durch regelmäßige Teilnahmen an Kongressen oder Seminaren wie z.B. BauZ in Wien oder Seminaren zu "Schadstoffen in Innenräumen" wurden mögliche negative Folgen in der angebotenen Dienstleistung früh erkannt und gegebenenfalls gelöst.	nach Wissensstand 2011 ja, die Zukunft wird uns noch genaueres zeigen.	Dienstleistungen zielten/zielen auf "zukunftsfähiges Wohnen" ab (Erhöhen der Bauqualität bei gleichzeitiger Reduktion des Ressourcenbedarfs und Vermeidung von Ressourcenkonflikten).			
Bepunktung	-	-	-	70%	22,5	16	
Kulturverträglichkeit: Wie sind soziale Aspekte im Wertschöpfungsprozess im Vergleich zu Alternativen mit ähnlichem Endnutzen zu beurteilen? (sh. soziale Aspekte bei A1 sowie D4)	Punktuelle Ansätze über Branchendurchschnitt	Hinsichtlich sozialen Aspekte überdurchschnittliche P/D.	Hinsichtlich sozialer Aspekte wesentlich besser als Branchendurchschnitt.	Im Vergleich zu Alternativen sozial hochwertigste P/D.	erzielbar	Stand	Wie beim Negativkriterium "Keine Verletzung der ILO-Arbeitsrechtenormen/ Menschenrecht", handelt es sich auch hier bei Bauprodukten beim "sozialen Aspekt in der Wertschöpfungskette" um ein generelles und derzeit noch unlösbares Problem.
Stand	für problematische "soziale Bauprodukte" gab/gibt es Ausschlusskriterien wie die "Ilo-Kernarbeitsnorm" bei Natursteinen oder die Beratungsempfehlung auf Tropenhölzer zu verzichten;	In der Umsetzung kamen überwiegend regionale Handwerksbetriebe zum Einsatz.	-	-			
Bepunktung	-	30%	-	-	23	7	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Naturverträglichkeit, Suffizienz / Genügsamkeit: Wie sind ökologische Aspekte unserer P/D im Vergleich zu P/D mit ähnlichen Endnutzen zu beurteilen? (siehe D3)	Punktuelle Ansätze über Branchendurchschnitt	Hinsichtlich ökologischer Aspekte überdurchschnittliche P/D.	Hinsichtlich ökologischer Aspekte wesentlich besser als Branchendurchschnitt.	Im Vergleich zu Alternativen ökologisch hochwertigste P/D	erzielbar	Stand	
Stand	✓	✓	✓	Die "Bauökologie-Beratung" enthielt unterschiedliche Qualitätsstufen bis zu "hochwertigen Empfehlungen". Die zur Ausführung kommende "Öko-Qualität" bestimmte der Kundeln			
Bepunktung	-	-	-	80%	23	18	
				Summe	90	45	
					100%	50%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Die angebotene Dienstleistung hat praktisch nur positive Wirkungen und befriedigt auch Grundbedürfnisse, adressiert aber nicht direkt ein großes gesellschaftliches Problem. Evaluierung der Wirkung findet nur in Ansätzen statt, ist aber bis zu einem gewissen Grad plausibilisierbar. Das betrifft auch die sozialen Aspekte. Ökologische Aspekte wesentlich besser als Branchenschnitt.

Einordnung laut Handbuch:

Unternehmensinterne Prozesse	fortgeschritten
Welcher positiver Nutzern oder welche negativen Folgewirkungen entstehen direkt oder indirekt durch unsere P/D?	vorbildlich
Kulturverträglichkeit: Wie sind soziale Aspekte im Wertschöpfungsprozess im Vergleich zu Alternativen mit ähnlichen Endnutzen zu beurteilen?	fortgeschritten
Naturverträglichkeit, Suffizienz/ Genügsamkeit: Wie sind ökologische Aspekten unserer P/D im Vergleich zu P/D mit ähnlichen Endnutzen zu beurteilen?	vorbildlich

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

Gegenseitige Unterstützung und Kooperation durch Finanzmittel, Dienstleistungen, Produkte, Logistik, Zeit, Know-How, Wissen, Kontakte, Einfluss

Ziel: Freiwilliger Beitrag zum Gemeinwesen, der vorwiegend der Allgemeinheit zugute kommt.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Leistungen (70%)	0-0,5% der Umsätze / des Produktionsoutputs	0,5-1,5 der Umsätze / des Produktionsoutputs	1,5-2,5 % der Umsätze / des Produktionsoutputs	> 2,5% der Umsätze / des Produktionsoutputs			
		Spenden im Allgemeininteresse an GP, VCÖ, Global 2000, WWF, Avaac, Arche Noah, SOL, Fair Trade und Zeit für die Weiterentwicklung des KGAs (Kommunalgäudeausweis, http://www.umweltverband.at/index.php?id=392), Energieberatungen als EB des EIV (Energieinstitut Vlb.);			erzielbar	Stand	WWF teilweise bedenklich: "Elefantenjagd von König Juan Carlos"; Hier sollte eine sachliche Darstellung einer umfassenden Betrachtung des WWF Aufschluss geben bzw. eine gesamthafte Stellungnahme der GWÖ, da er sich im Allg. auch für Naturschutzaspekte einsetzt, welche z.B. über den Versand Vivanda (früher Pande) auch erkennbar sind. Gegebenenfalls wird dann von weiteren Spenden abgesehen.
Stand	-		-	-			
Bepunktung	-	30%	-	-	28	8	
Wirkungen (30%)							
	Vereinzelt spürbare Wirkungen mit vorwiegend Symptomcharakter	Vertiefte Wirkungen ohne Nachhaltigkeit oder erste breitenwirksame Maßnahmen	Vertiefte und nachhaltige Wirkung in einzelnen Feldern	Nachhaltige Wirkung in mehreren Feldern	erzielbar	Stand	Gerade in den letzten Jahren sind aus der Zusammenarbeit von NGOs und auch privaten Akteuren Filme und Dokumentationen zu "ökologischen und sozialen" Problemfeldern entstanden. Neben Aktionen der einzelnen NGOs haben auch diese Medien und Studien wesentlich beigetragen (Aktionen, Medienberichte, Magazine, Broschüren und Ratgeber, Unterstützungserklärungen etc.), diese Informationen in die Breite zu bringen und weiter zu thematisieren (sh. Jahresberichte 2011 der einzelnen NGOs: http://www.greenpeace.org , http://www.vcoe.at , http://www.global2000.at , http://www.avaaz.org , www.arche-noah.at , http://www.nachhaltig.at , http://www.fairtrade.at , http://www.wwf.at); z.B. sind die Umsätze von "Bio-Fair-Nah Produkten" ist in den letzten Jahren stetig gestiegen sowie sind auch eine Reihe von Dokumentarfilmen entstanden.
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	20%	-	-	12	2	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Zusatzfaktor (max. +/- 20%, jedoch Summe ≤100%)	Vereinzelte Maßnahmen, nicht institutionalisiert, geringe Verantwortungsübernahme	Regelmäßig einzelne Maßnahmen, erste Strategie erkennbar, Verantwortlichkeit erkennbar	Umfassende Strategie, institutionalisierte Umsetzung, weitgehende Verantwortungsübernahme	dementsprechende Praxis seit mind. drei Jahren	erzielbar	Stand	Auditor: 10% Abzüge aufgrund reiner Spendentätigkeit.
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	-	-	-	0	-4	
				Summe	40	7	
					100%	17%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Spendentätigkeit an unterschiedliche Organisationen (teilweise bedenklich: WWF), Wirkungen sind aber nicht evaluierbar (nur indirekt über die Homepages der jeweiligen Empfänger plausibilisiert). Kein besonderes Engagement durch eigene Leistungen.

Einordnung laut Handbuch:

Leistungen (70%)	fortgeschritten
Wirkungen (30 %)	fortgeschritten
Zusatzfaktor (max +/- 20%)	10% Abzüge aufgrund reiner Spendentätigkeit

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

Reduktion der Umweltauswirkungen auf ein zukunftsfähiges Niveau: Ressourcen, Energie & Klima, Emissionen, Abfälle etc.

Ziel: Ökologische Auswirkungen kontinuierlich reduzieren: „You can't manage what you don't measure.“

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Absolute Auswirkungen	Für die Beurteilung der absoluten Auswirkungen gilt es noch ein geeignetes Indikatorenset zu erarbeiten (z.B.: ökologischer Fußabdruck für Unternehmen)				erzielbar	Stand	Wesentliche Aspekte (Energieverbrauch, Mobilität etc.) sind ökologisiert (sh. nachstehende Beschreibungen).
Stand	-	-	-	eigene Einschätzung			
Bepunktung	-	-	-	80%	23	19	
Relative Auswirkungen: Im Branchenvergleich liegt das Unternehmen ...					erzielbar	Stand	Schwierigkeit der Bewertung, da Branchendurchschnitt nicht bekannt. Mobilität: überwiegende Nutzung von Füßen, Fahrrad und Öffis, in wenigen Fällen war Carsharing erforderlich; Strom: Bezug von zertifiziertem Ökostrom, Lt. VKW-Statistik Verbrauch bei Energieeffizienzklasse "A"; schaltbare Steckdosen für Abschaltung Standby-Verbraucher; Kühlschrank A++, Laptop mit Energieeffizienzmodus anstatt PC-Tower, LED- und Energiesparleuchten; Papier: sofern Ausdruck erforderlich war/gewünscht war doppelseitiger Ausdruck, teils Wiederverwendung einseitig bedruckter Papiere zur Nutzung der noch leeren Seite; im Jahr 2011 wurden ca. nur 2.000-2.500 Seiten gedruckt. Möbel: teils Bestand und teils vom regionalen Tischler aus heimischer Weißtanne, geölt; Büro war/ist in saniertem Niedrigenergiegebäude mit Wohnraumlüftung, welches mit Biomasse beheizt wurd/wird und eine thermische Solaranlage für Warmwasser und Heizungsunterstützung besitzt.
	... hinsichtlich einiger ökol. Aspekte über dem Branchendurchschnitt	... hinsichtlich einiger ökol. Aspekte über dem Branchendurchschnitt mit klar erkennbaren Maßnahmen zur Verbesserung	... hinsichtlich wesentlicher ökol. Aspekte über dem Branchendurchschnitt mit klar erkennbaren Maßnahmen zur Verbesserung	... hinsichtlich wesentlicher ökol. Aspekte weit über dem Durchschnitt (Innovationsführer, Branchenleader, etc.)			
Stand	-	-	eigene Einschätzung	-			
Bepunktung	-	-	60%	-	23	14	

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Management und Strategie (mit zunehmender Größe von Relevanz, bei Branchen mit hohen ökol. Auswirkungen Grundvoraussetzung): Das Unternehmen setzt erste Schritte zur Identifikation der wesentlichen ökologischen Aspekte und Risiken (klare Verantwortlichkeiten, institutionalisierte Prozesse mit Unternehmensführung)	+ ... erhebt seinem Unternehmensgegenstand entsprechend Kennzahlen und verfügt über klare Strategien / Maßnahmen zu mehreren relevante Aspekte (z.B.: CO ² -Footprint, Wasser und Ressourcenverbrauch, branchenspezifische Aspekte)	+ ... erhebt seinem Unternehmensgegenstand entsprechend Kennzahlen und verfügt über klare, ambitionierte Strategien / Maßnahmen zu allen relevanten Aspekten (z.B.: CO ² -Footprint, Wasser- und Ressourcenverbrauch, branchenspezifische Aspekte)	+ ... verfügt über ambitionierte qualitative und quantitative Ziele und Strategien inkl. Fristen hinsichtlich wesentlicher Umweltaspekte	erzielbar	Stand	Kennzahlen im Detail nicht bekannt bzw. nur über gesamtes Gebäude. Gewisse Stoffströme (Wasser, Abwasser, Heizung, Strom) können nicht für das EPU-Büro (ein Raum im Gebäude) separat erfasst werden, da keine entsprechenden Messeinrichtungen gegeben sind. Möglich wäre nur eine relative Darstellung über Kennzahlen wie "Anteiliger Wohnraum" oder ähnliches. Allerdings erfolgten einige Maßnahmen, um den "Footprint" zu reduzieren (sh. oben und GWÖ-Bilanz). Auditor: GWÖ-Bilanz kann erst im Folgejahr berücksichtigt werden.
Stand	mit der Gemeinwohlbilanzierung	-	-	-			
Bepunktung	10%	-	-	-	23	2	
				Summe	70	35	
					100%	50%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Wesentliche Aspekte (Energieverbrauch, Mobilität) sind ökologisiert, erste Schritte in Richtung Management, aber noch keine Erhebung von Kenngrößen. Absolute Auswirkungen müssen abgeschätzt werden. Kein Branchenvergleich möglich.

Einordnung laut Handbuch:

Absolute Auswirkungen	vorbildlich
Relative Auswirkungen: Im Branchenvergleich liegt das Unternehmen	erfahren
Management und Strategie (mit zunehmender Größe von Relevanz, bei Branchen mit hohen ökologischen Auswirkungen Grundvoraussetzung): Das Unternehmen ...	erste Schritte

E4 MINIMIERUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE

Nichtverzinsung oder nur Inflationsausgleich für das Kapital nicht mitarbeitender EigentümerInnen

Ziel: Kapitalbesitz soll nicht mehr zu einem Anspruch auf ein Einkommen führen. Einkommen sollen ausschließlich an Arbeitsleistungen gekoppelt werden.

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
					erzielbar	Stand	
Sinkende Dividendenausschüttung an Externe	5-Jahresschnitt: Dividende nicht höher als Inflation plus 5%	5-Jahresschnitt: Dividende nicht höher als Inflation plus 2,5%	5-Jahresschnitt: Dividende nicht höher als Inflation	Keine Gewinnausschüttung an externe EigentümerInnen			
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	60	0	für EPU nicht zutreffend
					60	0	
					100%	0%	

n.z.: nicht zutreffend

E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Berichterstattung nach Global Reporting Initiative (GRI), Gemeinwohlbericht, Stakeholder-Mitbestimmung

Ziel: Öffentlichkeit umfassend und aktiv über alle wesentlichen Aspekte der geschäftlichen Tätigkeiten informieren und Mitbestimmung des gesellschaftlichen Umfeldes bei allen wesentlichen Grundsatz- und Rahmenentscheidungen, die massive Auswirkungen auf Berührungsgruppen haben.

Transparenz

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Inhaltl. Umfang	Einzelne Aspekte	Wichtige Aspekte	Großteil wichtiger Aspekte, v.a. die kritischen	Alle	erzielbar	Stand	keine kritischen Beteiligungen oder Arbeiten mit Risikostoffen; Unternehmensinhaber und Kooperationen mit Partnerunternehmen sind im Internet (Homepage) ersichtlich.
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	30%	-	-	10,5	3	
Reichweite Berührungsgruppen	Interne Transparenz (Intranet)	Stakeholder spezif. Transparenz (Extranet)	Allgemein passive Transparenz (Internet)	Allgemein aktive Transparenz (Kommunikationspolitik)	erzielbar	Stand	Auditor: GWÖ-Bilanz kann erst im Folgejahr berücksichtigt werden.
Stand	n.z.	n.z.	umfassender Gemeinwohl-Bericht, Homepage	-			
Bepunktung	-	30%	-	-	10,5	3	
Reichweite Standorte	Mind. ein wesentlicher Standort	Einige wesentliche Standorte	Großteil der wesentliche Standorte, v.a. die kritischen	Alle	erzielbar	Stand	Gab nur ein EPU-Büro, und das ist ein Homeoffice.
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	0	0	
Bei Unterneh <100 Mitarbeit.	Oberflächlicher GWÖ-Bericht	Umfangreiche Beschreibung jedes Indikators	Detaillierte Beschreibung jedes Indikators	Detaillierte Beschreibung jedes Kriteriums von jedem Indikator	erzielbar	Stand	Auditor: GWÖ-Bilanz kann erst im Folgejahr berücksichtigt werden.
Stand	-	-	-	umfassender Gemeinwohl-Bericht			
Bepunktung	0%	-	-	-	6	0	
Bei Unterneh >100 Mitarbeit.	GRI Level C	GRI Level B	GRI Level A	GRI Level A und Sector Supplement	erzielbar	Stand	für EPU nicht zutreffend
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	0	0	
Verifizierung >100 Mitarbeit.	Punktuell, indirekt extern verifiziert	Externe Evaluation der Risiken	Externe Verifikation aller wesentl. Kriterien, low level of assurance	High level of assurance + umfassende Kooperation mit NGOs	erzielbar	Stand	für EPU nicht zutreffend
Stand	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.			
Bepunktung	-	-	-	-	0	0	
Summe					27	6	
					100%	23%	

n.z.: nicht zutreffend

Mitbestimmung

Kriterien	Erste Schritte 0-10%	Fortgeschritten 11-30%	Erfahren 31-60%	Vorbildlich 61-100%	Punkte		Anmerkungen
Art der Mitbestimmung + Dokumentation	Reaktiv: Anhörung von Beschwerden + Reaktion	Aktiv: Dialog mit hochrang. Unternehmensvertretern + umfassende Dokumentation	Aktiv +: Konsensorientierte Entscheidungen, Dokumentation mit Konsequenzen öffentlich zugänglich	Proaktiv/ innovativ: mind. 50% konsensuale Entscheidungen	erzielbar	Stand	Auditor: Die Möglichkeit der Mitbestimmung kann nicht a priori ausgeschlossen werden (z.B. Gruppierungen von Umweltgeschädigten).
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	-	-	-	1,0	0	
Umfang der Mitbestimmung	Einzelne Maßnahmen/Projekte über begrenzte Zeit	Immer wieder umfassende Mitbestimmungsprozesse	Regelmäßige Einbeziehung bei wichtigen Themen, bei strategischen Entscheidungen	Permanenter Dialog und Mitbestimmung bei wesentlichen Themen/strategischen Entscheidungen	erzielbar	Stand	Welche Art einer Mitbestimmung eines gesellschaftlichen Umfeldes beim EPU hier tatsächlich relevant sein könnte, muss erst noch herausgefunden werden.
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	-	-	-	1,0	0	
Umfang einbezogener Berührungsgruppen	Einige	Die wichtigsten	Alle	Alle	erzielbar	Stand	
Stand	-	-	-	-			
Bepunktung	-	-	-	-	1,0	0	
Summe					3	0	
					100%	0%	

n.z.: nicht zutreffend

Auditbericht: Bewertung

Transparenz über Homepage weitgehend gegeben. Keine Formen der Mitbestimmung, aber nur geringfügig bewertet.

Einordnung laut Handbuch:

Transparenz (80%)	fortgeschritten
Mitbestimmung (20%)	keine